

BESCHLUSSPROTOKOLL
der 1. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses
des Freistaats Thüringen am 3. März 2025

01 Begrüßung durch die Leiterin des Landesjugendamtes

01.1 Aufruf der Mitglieder des LJHA für die 8. Legislaturperiode.

Die anwesenden stimmberechtigten und beratenden Mitglieder des Landesjugendhilfeausschusses sowie Stellvertretungen erklären die Annahme der Berufung, soweit vorher noch nicht erfolgt.

01.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die form- und fristgerechte Einladung wird festgestellt.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

02 Bestätigung der Tagesordnung

Es wird darauf hingewiesen, dass die Tagesordnungspunkte nicht chronologisch aufgerufen werden, da die Verfügbarkeit der Referierenden zu beachten ist.

anwesend	ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

03 Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden

Die Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden wird von Frau Kathleen Wölke (TMSGAF) als Wahlvorstand und Frau Constanze Graf (TMSGAF) als Wahlhelferin durchgeführt.

Der Ablauf der Wahl wird vom Wahlvorstand erläutert. Die Wahl findet in geheimer Abstimmung statt.

Als Vorsitz wird Herr Peter Weise vorgeschlagen, welcher seine Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Weitere Vorschläge werden nicht eingebracht.

Herr Peter Weise erhält im ersten Wahldurchgang 22 von 24 gültige Stimmen. Der Gewählte nimmt die Wahl an, bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und ist Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses für die neue Legislaturperiode.

Im Anschluss erfolgt die Wahl der Stellvertretung. Als Stellvertretung wird Frau Birgit Klemm vorgeschlagen, welche ebenfalls ihre Bereitschaft erklärt, zu kandidieren. Weitere Wahlvorschläge gibt es nicht. Frau Klemm erhält im ersten Wahlgang 23 von 24 gültige Stimmen. Die Gewählte nimmt die Wahl an, bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und ist stellvertretende Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses in der neuen Legislaturperiode.

04 Genehmigung des Protokolls der 23. Sitzung vom 2. Dezember 2024

Der Vorsitzende teilt mit, dass keine Einwände vorliegen. Somit gilt das Protokoll laut Geschäftsordnung als genehmigt.

05 Informationen des Vorsitzenden

Der Vorsitzende teilt mit, dass **Herr Dr. Bernhard Vogel** (ehemaliger Ministerpräsident des Freistaats Thüringen) am 2. März 2025 im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Der Ausschuss gedenkt ihm in einer eine Schweigeminute.

Der Vorsitzende erläutert kurz die neuen Ressortzuschnitte auf Landesebene. Die Einheitlichkeit der Jugendhilfe ist wiederum nicht hergestellt worden. Vielmehr ist frühkindliche Bildung (anderes Ressort) und Familie (andere Abteilung) „herausgenommen“. Dies wird aus seiner Sicht auch Auswirkungen auf die Arbeit des Landesjugendhilfeausschusses haben.

Des Weiteren informiert der Vorsitzende über aus seiner Sicht wichtige **Schwerpunkte der 8. Legislatur** für den Landesjugendhilfeausschuss:

- Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe und Digitalität des Aufwachsens junger Menschen bis hin zur Künstlichen Intelligenz (Chancen und Risiken)
- Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe
- Hilfen zur Erziehung - Weiterarbeit an den Aufgabenstellungen aus dem Thesenpapier zu „Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen mit komplexen erzieherischen Bedarfen“ Fachkräftesituation in der Kinder- und Jugendhilfe
- Frühkindliche Bildung
- Landesjugendförderplanung
- Landesfamilienförderplan

Ferner berichtet er über das am 27. Januar 2025 durchgeführte **Gespräch mit den in der vergangenen Legislaturperiode vertretenen jungen Menschen** des LJHA und die darin angesprochenen Themen zu Erwartungen, interne Vorbereitung, Tagesordnung, Themen, Einbindung/Einbringen junger Menschen und Sitzungszeiten des Landesjugendhilfeausschusses.

Die Verwaltung prüft die angesprochenen Punkte, insbesondere hinsichtlich einer moderierten Tagesordnung (ergänzende Hinweise zu Tagesordnungspunkten).

Der Vorsitzende berichtet weiter über das **Gespräch mit den Vorsitzenden der Jugendhilfeausschüsse in Thüringen** am 28. Januar 2025. Erörtert wurden verschiedene Themen, insbesondere zur Situation in den JHA in den Gebietskörperschaften und Fortbildungsbedarfen. Weitere Arbeitstreffen werden auch von den Vorsitzenden der JHA nach dem konstruktiven Auftakt befürwortet.

Die Verwaltung plant mit dem Vorsitzenden des Landesjugendhilfeausschusses ein weiteres Arbeitsgespräch.

06 Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

06.1 Aktuelle Informationen

06.1.1 Information der obersten Landesjugendbehörde zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe

BE: Frau Reinhardt:

Frau Reinhardt führt kurz ergänzend zu dem **neuen Ressortzuschnitt** aus. Sie teilt mit, dass die Jugendhilfe seit Dezember 2024 im Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie verankert ist. Allerdings der Bereich „Frühkindliche Bildung“ im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur verblieben ist.

Des Weiteren informiert sie, dass zum **Inklusiven SGB VIII** ein Regierungsentwurf erstellt war. Das Gesetzgebungsverfahren ist jedoch mit Blick auf die Neuwahlen zum Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025 nicht zum Abschluss gekommen. Das Gesetzgebungsverfahren muss in der neuen Legislatur erneut begonnen werden. Größter Kritikpunkt der Länder blieben die unzureichenden Regelungen/Vorkehrungen zum finanziellen Ausgleich der mit der Einführung der Großen Lösung entstehenden Mehrkosten für die Länder und vor allem für die Kommunen. Um das Gesetzgebungsverfahren in der neuen Legislatur im Bund zügig voranzubringen und die bereits begonnenen Prozesse zur Umsetzung erfolgreich zu beenden, ist vorgesehen, einen entsprechenden Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) herbeizuführen.

Die Landes-AG zum Inklusiven SGB VIII wird voraussichtlich im März/April 2025 tagen.

06.2 Anfragen an das Landesjugendamt/TMSGAF

Es liegen keine Anfragen vor.

07 Thüringer Ministerium Bildung, Wissenschaft und Kultur

07.1 Aktuelle Informationen

BE: Frau Dr. Schellnack:

Sie teilt ergänzend zu den Informationen zum neuen Ressortzuschnitt mit, dass das Referat für Kindertagesbetreuung und Frühkindliche Bildung in der Abteilung 3 („Schulische Qualitätsentwicklung ...“ nunmehr als Referat 39 angesiedelt ist. Frau Susanne Rusche ist die neue Abteilungsleiterin für diesen Bereich. Weitere Veränderungen am Aufgabenzuschnitt des Referats haben sich nicht ergeben.

Zu aktuellen Entwicklungen wird darüber informiert, dass das Fachreferat gerade die Verhandlungen mit dem Bund zum KiQuTG III führt und entsprechend den bundesgesetzlichen Vorgaben Maßnahmen für Thüringen vorschlägt.

Zudem wird darüber informiert, dass die Vorbereitung der Einführung von verbindlichen Sprachtest für Kinder im fünften Lebensjahr Teil des 100-Tage-Programms der Landesregierung sind.

07.2 Anfragen an das TMBWK

Es liegen keine Anfragen vor.

08 Inklusion in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit: Erste Ergebnisse zur Fragebogenerhebung

BE: Herr Prof. Dr. Lakemann (Professor Lakemann GmbH -Sozialforschung und Beratung)

Nachfragen werden beantwortet.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

-Anlage 1-

09 Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen im Freistaat Thüringen

BE: Frau Dr. Knabe (Thüringer Landesamt für Statistik)

Nachfragen werden beantwortet.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

-Anlage 2-

10 Teilnahme der Ministerin Katharina Schenk des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

BE: Frau Ministerin Katharina Schenk (Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit Arbeit und Familie)

Die Ministerin übergibt die Berufungsschreiben an die teilnehmenden Mitglieder und bedankt sich für ihre Bereitschaft. In diesem Zusammenhang begrüßt sie die neu berufenen Mitglieder recht herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg für die neue Legislatur.

Im Anschluss berichtet sie zum aktuellen Thema: Landeshaushalt 2025 und erläutert kurz die Verfahrensweise und Schwierigkeiten. Ferner hofft sie auf einen regen Austausch mit dem Landesjugendhilfeausschuss.

Nachfragen wurden beantwortet.

11 Beschlussfassung

11.1 AG Strategiegruppe – Besetzung und namentliche Benennung

Beschluss-Reg-Nr.: 1/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Errichtung einer Strategiegruppe zur Profilierung seiner inhaltlichen Arbeit für die laufende Legislaturperiode.
2. Die Strategiegruppe hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - Erkennen von Schwerpunktthemen, Handlungsbedarfen und arbeits- und institutionsübergreifenden Themen insbesondere an der Schnittstelle der örtlich zuständigen Leistungsträger und der Leistungserbringer
 - Entwicklung von Strategien zur inhaltlichen und organisatorischen Bearbeitung von Themen und Inhalten, die sich insbesondere aus der Schnittstelle der örtlich zuständigen Leistungsträger und Leistungserbringer ergeben

- Aufgreifen von Entwicklungstendenzen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzender Bereiche.
3. Die Strategieguppe setzt sich aus sieben Mitgliedern des LJHA sowie der Leiterin der Verwaltung des Landesjugendamtes zusammen.
Unter diesen Vertreter/-innen müssen der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende sein. Sie vertreten damit gleichzeitig ihren entsendenden Bereich. Für jedes Mitglied der Strategieguppe ist ein stellvertretendes Mitglied zu benennen.
- Vertreter sind:
- zwei Vertreter/-in der Kommunalen Spitzenverbände:
 - Frau Jennifer Weirauch, als Vertretung Frau Martina Weise-Watzek
 - Birgit Klemm, als Vertretung N. N.
 - ein(e) Vertreter/-in der Träger der freien Jugendhilfe:
 - Frau Sonja Tragboth, als Vertretung Herr Steffen Richter
 - ein (e) Vertreter/-in die Jugendverbände:
 - Herr Peter Weise, als Vertretung Herr Robert Weidler
 - ein(e) Vertreter/-in der/die von der Jugendministerin berufenen erfahrenen Personen:
 - Frau Kristine Müller, als Vertretung Herr Johannes Martin Döring
 - ein(e) Vertreter/-in des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Bereich Kindertagesbetreuung:
 - Frau Dr. Elisabeth Schellnack, als Vertretung Frau Maria Schwager-Nauber
 - ein(e) Vertreter/-in des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Bereich Schule:
 - Herr Hartmut Börner, als Vertretung Frau Antina Hochberg
4. Die Strategieguppe tagt viermal jährlich; in der Regel sechs Wochen vor der nächsten Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses.
5. Die im Landesjugendhilfeausschuss vertretenen Abgeordneten werden über die Termine und die Tagesordnung der Strategieguppe in Kenntnis gesetzt.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.2 AG Anerkennung freier Träger der Jugendhilfe – Besetzung und namentliche Benennung
Beschluss-Reg-Nr.: 2/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Prüfung der Anträge für die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.
2. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus stimmberechtigten und stellvertretenden Mitgliedern des Landesjugendhilfeausschusses zusammen, wovon zwei Vertreter von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe sein sollen.

Vertreter sind:

- a) Frau Annett Dorniok, als Vertretung Herr Steffen Richter
- b) Herr Björn Schröter, als Vertretung Herr Jonathan Schweitzer
- c) Frau Christine Wolfer, als Vertretung N. N. (TLKT)

3. Die AG tagt anlassbezogen unter Leitung der Verwaltung.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.3 AG Kindertagesbetreuung – Besetzung und namentliche Benennung Beschluss-Reg-Nr.: 3/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Kindertagesbetreuung zur Erstellung von Fachlichen Empfehlungen zur Fachberatung nach § 11 Thüringer Kindergartengesetz.
2. Die nach Ziffer 1. errichtete Arbeitsgruppe wird beauftragt, die Fachlichen Empfehlungen bis zum Ende des I. Quartals 2027 vorzulegen.
3. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:
 - zwei weitere Vertreter/innen anerkannter Träger der Jugendhilfe
 - Frau Marita Leyh, als Vertretung Herr Steffen Richter
 - Frau Sonja Tragboth, als Vertretung Frau Astrid Excel
 - je ein(e) Vertreter/in der Kommunalen Spitzenverbände:
 - Herr Steffen Lieding, als Vertretung Frau Ines Köllner
 - Frau Christine Wolfer, als Vertretung Silke Völlmeke
 - je ein(e) Vertreter/in der Jugendämter der Landkreise und kreisfreien Städte:
 - Frau Anja Bergk, als Vertretung Frau Jenny Schenderlein
 - N. N.
 - ein Mitglied der für Kindertagesbetreuung zuständigen Organisationseinheit der Verwaltung
 - Frau Dr. Elisabeth Schellnack.

Darüber hinaus werden bei Bedarf sachkundige Vertreter anderer Bereiche hinzugezogen.

4. Die AG tagt unter Leitung der Verwaltung.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	22	0	2

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.4 **ÄG Umsetzungsbegleitung Landesjugendförderplan 2023 bis 2027 – Besetzung und namentliche Benennung**

Beschluss-Reg-Nr.: 4/25

Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Errichtung der Arbeitsgruppe „Begleitung der Umsetzung des Landesjugendförderplanes 2023 bis 2027“ des Freistaats Thüringen, die sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- ein(e) Vertreter/in der Thüringer Jugendverbände
 - Herr Peter Weise, als Vertretung Herr Robert Weidler,
- ein(e) Vertreter/in der anderen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe aus den Reihen des Landesjugendhilfeausschusses
 - Herr Björn Johansson, als Vertretung Herr Maik Herwig
- ein(e) Vertreter/in der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung
 - Frau Samira Max, als Vertretung Frau Judith Mayer,
- ein(e) Vertreter/in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz nach § 78 SGB VIII
 - Herr Philipp Schweizer, als Vertretung Frau Ines Gast,
- ein(e) Vertreter/in des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie aus dem Bereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit
 - Herr Falk Neubert
- eine(e) Vertreter/in des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur aus dem Bereich Kooperation Schule-Jugendhilfe
 - Herr Hartmut Börner, als Vertretung Antina Hochberg,
- je ein(e) Vertreter/in des Gemeinde- Städtebundes Thüringen und des Thüringischen Landkreistages
 - Frau Nicole Warthemann, als Vertretung Herr Falko Heimer
 - Frau Carola Kunde sowie
- je ein(e) Vertreter/in der im Thüringer Landtag vertretenden Fraktionen
 - AfD: Frau Vivien Rottstedt
 - CDU: N. N.
 - BSW: N. N.
 - SPD: Herr Moritz Kalthoff
 - DIE LINKE: Linda Stark.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.5 **AG „Leaving Care“ – Besetzung und namentliche Benennung**

Beschluss-Reg-Nr.: 5/25

Es wird angeregt, die Hinzuziehung sachkundiger Personen bei Bedarf zu ermöglichen.

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Errichtung der Arbeitsgruppe Leaving Care.
2. Die AG Leaving Care wird zur Erarbeitung von Fachlichen Empfehlungen für das Übergangsmanagement junger Volljähriger in der stationären Jugendhilfe beauftragt. Sie legt dem Landesjugendhilfeausschuss den Entwurf der Fachlichen Empfehlungen bis Juni 2026 vor.

3. Die AG Leaving Care setzt die sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:
- ein(e) Vertreter/in der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung nach § 78 SGB VIII
 - Frau Conni Lauterbach,
 - ein(e) Vertreter/in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 14 SGB VIII)
 - Frau Anke Schulz, als Vertretung Frau Nadine Donath,
 - ein(e) Vertreter der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen e. V.
 - Herr Björn Johansson,
 - ein(e) Vertreter des Deutschen Kinderschutzbundes - Landesverband Thüringen e.V. - Ombudstelle Thüringen
 - Frau Anna Maria Jakoby,
 - ein(e) Vertreter/in des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie
 - Herr Stefan Amling sowie Frau Nicole Vollandt,
 - je eine Vertretung der Kommunalen Spitzenverbände
 - Herr Nils Lieder, als Vertretung N. N.
 - ein(e) Vertreter/in der Jugendberufshilfe Thüringen e.V.
 - Frau Caroline Liebau,
 - ein(e) Vertreter/in Careleaver-Zentrum Thüringen
 - Frau Antje Krone,
 - ein(e) Vertreter/in des Flüchtlingsrats Thüringen e.V.
 - Frau Antje Bücher

An der AG sollen Careleaver/innen beteiligt werden.

Die Hinzuziehung Sachkundiger ist bei Bedarf möglich.

4. Die im Landesjugendhilfeausschuss vertretenen Abgeordneten werden über die Termine und die Tagesordnung der AG Leaving Care in Kenntnis gesetzt.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde in der ergänzten Fassung (Punkt 3) einstimmig gefasst.

Ein Mitglied regt an, den Inklusionsgedanken zu berücksichtigen.

11.6 AG Vollzeitpflege – Besetzung und namentliche Benennung Beschluss-Reg-Nr.: 6/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Errichtung der Arbeitsgruppe Vollzeitpflege.
2. Die AG Vollzeitpflege wird beauftragt, unter Bezugnahme auf die „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Strukturen, Verfahren und pädagogischen Prozessen in der Pflegekinderhilfe (Teil I und II)“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter Leitlinien, insbesondere für die Erstellung von Schutzkonzepten, für Thüringen bis zum II. Quartal 2026 zu erarbeiten.

3. Die AG Vollzeitpflege setzt die sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:
 - je zwei Vertretungen der Kommunalen Spitzenverbände
 - Frau Silvia Viernickel, als Vertretung N. N.
 - Herr Tobias Winter, Frau Ellen Wietschel
 - zwei Vertretungen des Landesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien Thüringen e.V.
 - Frau Elke Maroldt, als Vertretung Frau Bors-Bechtloff,
 - eine Vertretung des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie (TMSGAF)
 - Frau Kerstin Vorpahl
 - eine Vertretung des Arbeitskreises Thüringer Familienorganisationen e.V. (AKF)
 - Carsten Nöthling.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	23	0	1

Der Beschluss einstimmig wurde gefasst.

11.7 Entsendung eines Mitgliedes des LJHA in den Landesschulbeirat

Beschluss-Reg-Nr.: 7/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Entsendung folgender Mitglieder in den Landesschulbeirat:
 - a) Frau Susanne Schulze als Mitglied und
 - b) Annette Morhard als stellvertretendes Mitglied.
2. Das entsandte Mitglied berichtet dem Landesjugendhilfeausschuss regelmäßig in Kurzberichten aus dem Gremium.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.8 Entsendung eines Mitgliedes des LJHA in den Stiftungsrat der Europäischen Jugendbildungs- und -begegnungsstätte (EJBW)

Beschluss-Reg-Nr.: 8/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Entsendung eines Mitglieds des Landesjugendhilfeausschusses (**Herr Björn Johansson**) in den Stiftungsrat der Europäischen Jugendbildung und Begegnungsstätte.
2. Das entsandte Mitglied berichtet dem Landesjugendhilfeausschuss regelmäßig in Kurzberichten aus dem Gremium.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.9 Entsendung eines Mitgliedes des LJHA in die Projektgruppe um Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben (LSZ)

Beschluss-Reg-Nr.: 9/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Entsendung eines Mitglieds nebst Stellvertretung des Landesjugendhilfeausschusses (Frau **Ute Birckner**, als Stellvertretung Frau **Annett Dorniok**) in die Projektgruppe zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ).
2. Das entsandte Mitglied berichtet dem Landesjugendhilfeausschuss regelmäßig in Kurzberichten aus dem Gremium.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

11.10 Entsendung eines Mitgliedes des LJHA in den Landesfamilienrat

Beschluss-Reg-Nr.: 10/25

1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Entsendung eines Mitglieds und einer Stellvertretung des Landesjugendhilfeausschusses (Frau **Kristine Müller**, als Stellvertretung Herr **Peter Weise**) in den Landesfamilienrat.
2. Das entsandte Mitglied berichtet dem Landesjugendhilfeausschuss regelmäßig über die Kurzberichte aus den Gremien.

Abstimmung:

anwesend	Ja	Nein	Enthaltung
24	24	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Die nächste Sitzung findet am 5. Mai 2025 statt. Der Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben.

Ende der Sitzung: 18:25 Uhr

gez. Peter Weise
(Vorsitzender)

gez. Franziska Haun
(Protokoll)

Inklusion in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit

Erste Ergebnisse zur Fragebogenerhebung

Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses des Freistaats Thüringen

03. März 2025

Prof. Dr. Ulrich Lakemann

Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Auftraggeber:

Landesjugendring Thüringen e.V.

in Kooperation mit:

Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Arbeit und Familie

Projektzeitraum: April bis Dezember 2024

➤ **Ziele:**

Datengrundlage zur Teilhabe junger Menschen mit Behinderung und drohender Behinderung an Angeboten und Einrichtungen nach §§ 11 bis 13 SGB VIII

➤ Entwicklung von empirisch fundierten Handlungsleitlinien

➤ Empirische Grundlagen zur Mobilisierung von Ressourcen für die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben

Methode

Datenerhebung:

Onlinebefragung von freien Trägern mit Einrichtungen und Angeboten nach §§ 11 bis 13 SGB VIII und Thüringer Jugendämtern

- Versendung eines Zugangslinks an die Dachverbände
- Bitte um Beantwortung
- Bitte um Weiterleitung an ihre Mitgliedsverbände und Vereine mit Einrichtungen und Angeboten nach §§ 11-13 SGB VIII
- Nachfassaktion per E-Mail

Erhebungszeitraum: 27. Juni bis 16. September 2024

Methode

Datenerhebung:

Rücklauf:

22 Jugendämter

240 Freie Träger

Datenanalyse:

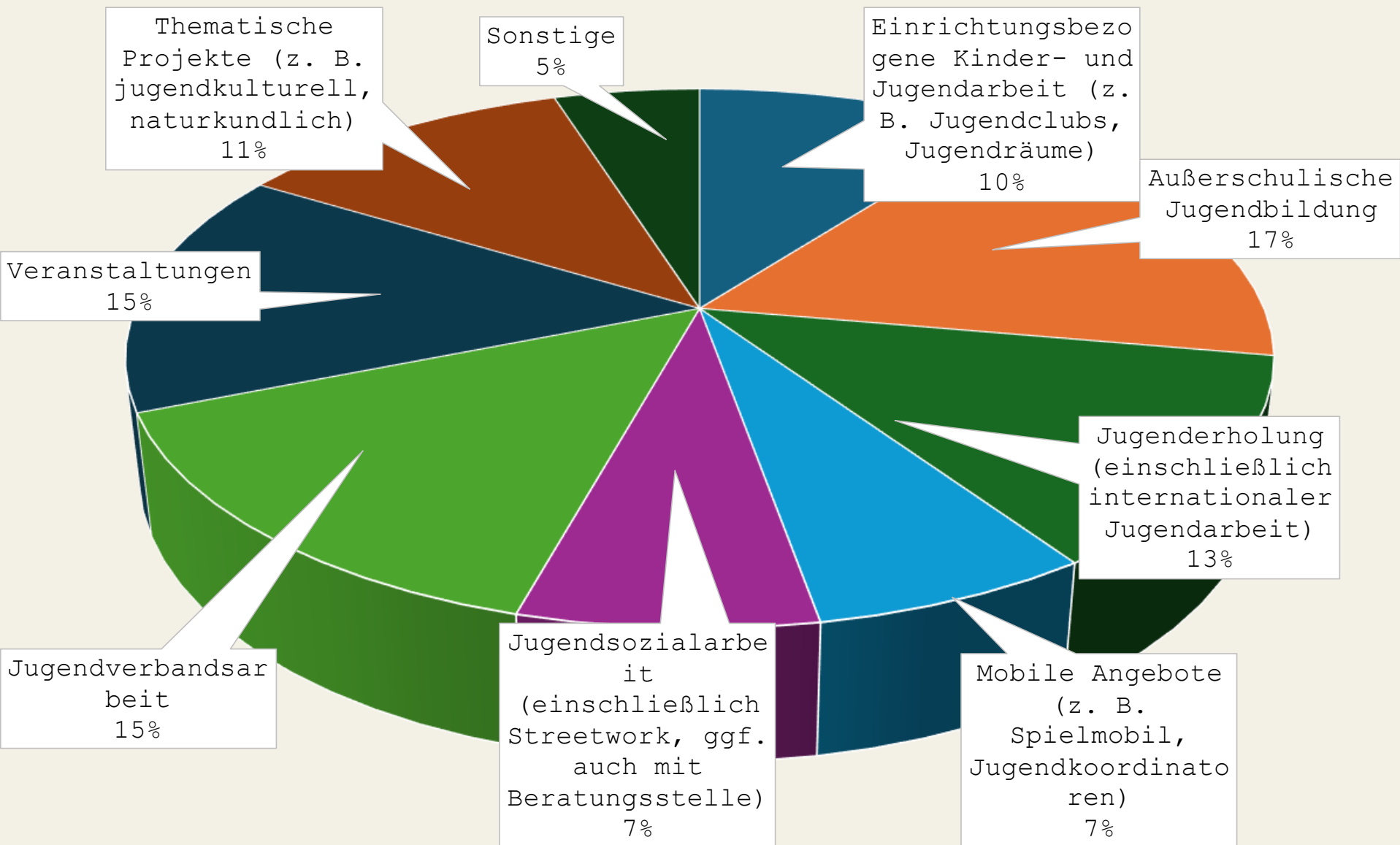
quantitativ:

Häufigkeits- und Korrelationsanalysen mit SPSS

qualitativ:

Inhaltsanalytische Auswertung offener Fragen nach Mayring, KI unterstützt und mit MaxQDA

In welchen Bereichen sind Sie als Träger tätig? (Freie Träger in % nach Anzahl der Nennungen)

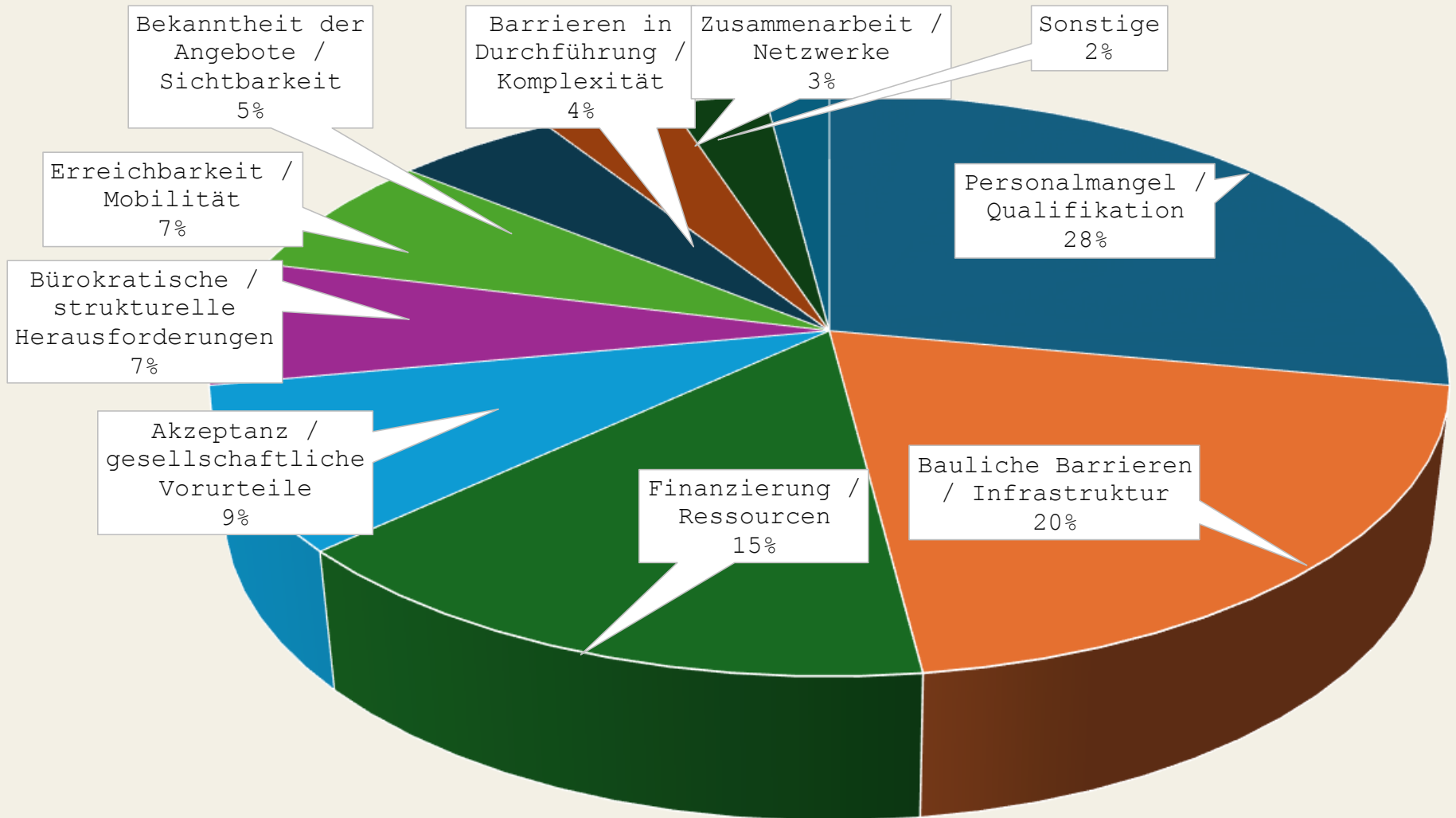


N=691 Nennungen

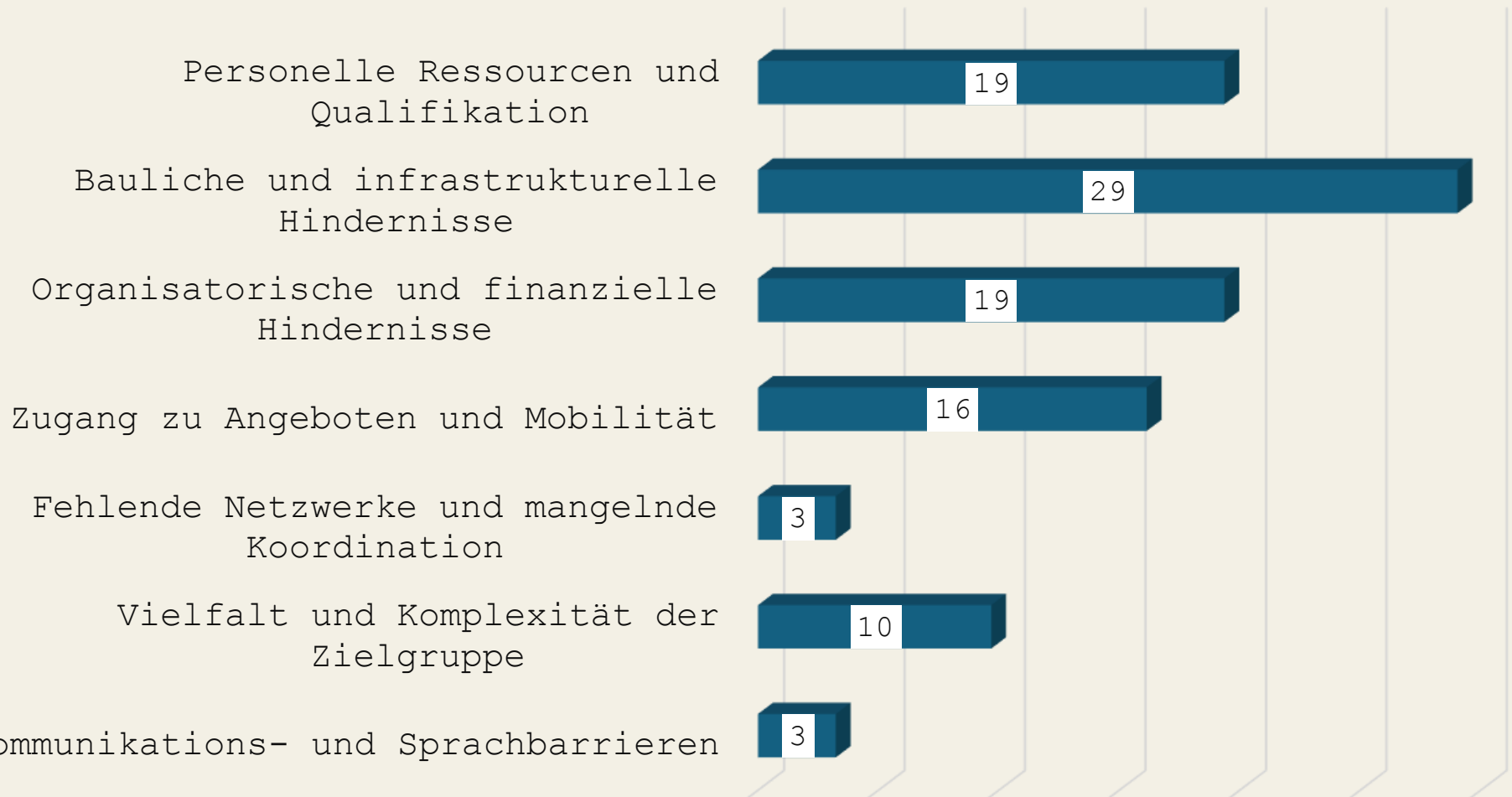
Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Welche **Hindernisse** sehen Sie in der **Durchführung von Angeboten** nach §§ 11 bis 13 SGB VIII mit dem Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung? (Freie Träger nach Anzahl der Nennungen in %)

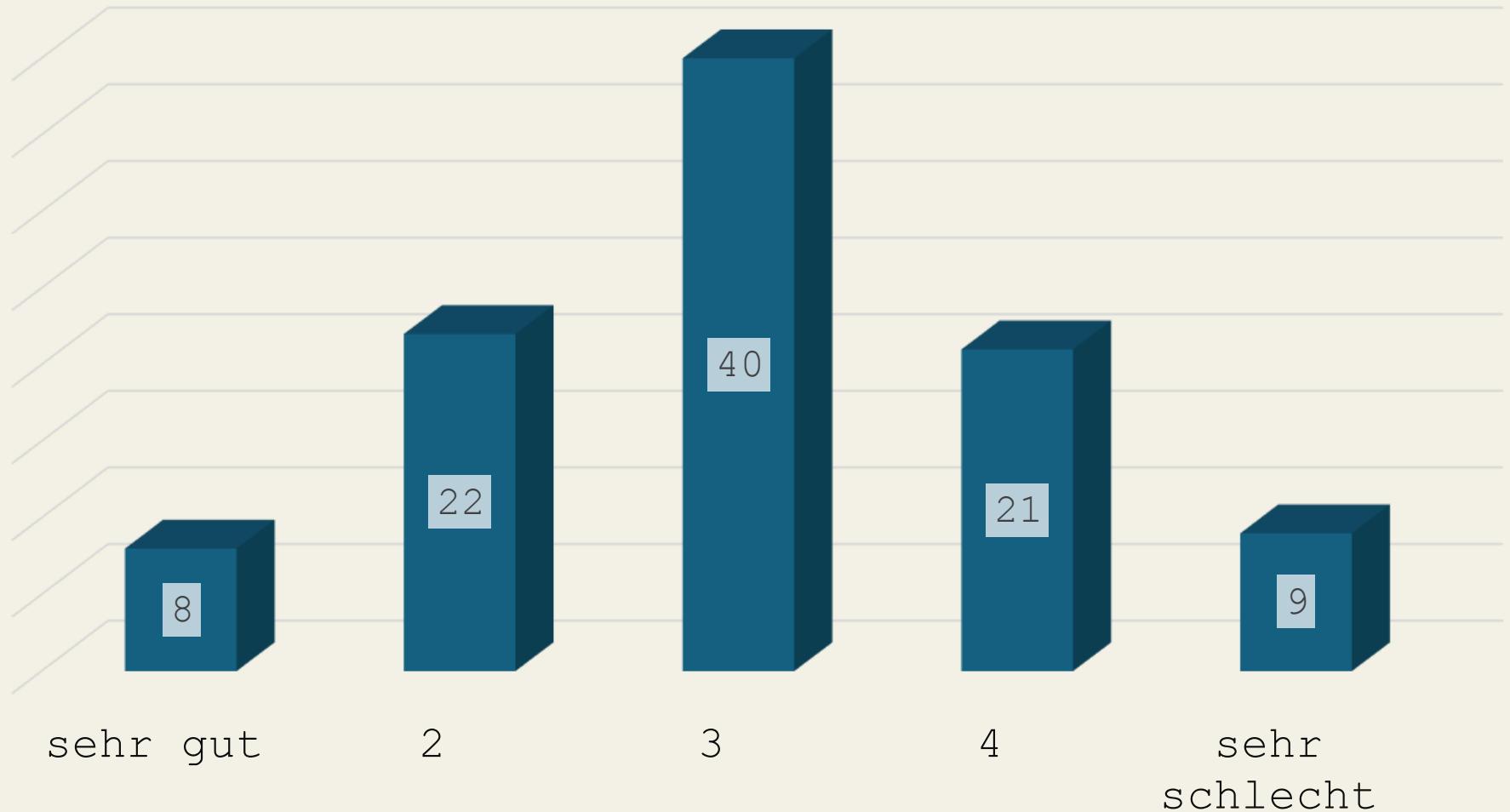


Welche **Hindernisse** sehen Sie in der **Durchführung von Angeboten** nach §§ 11 bis 13 SGB VIII mit dem Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung? (Nennungen der **Jugendämter** in %)



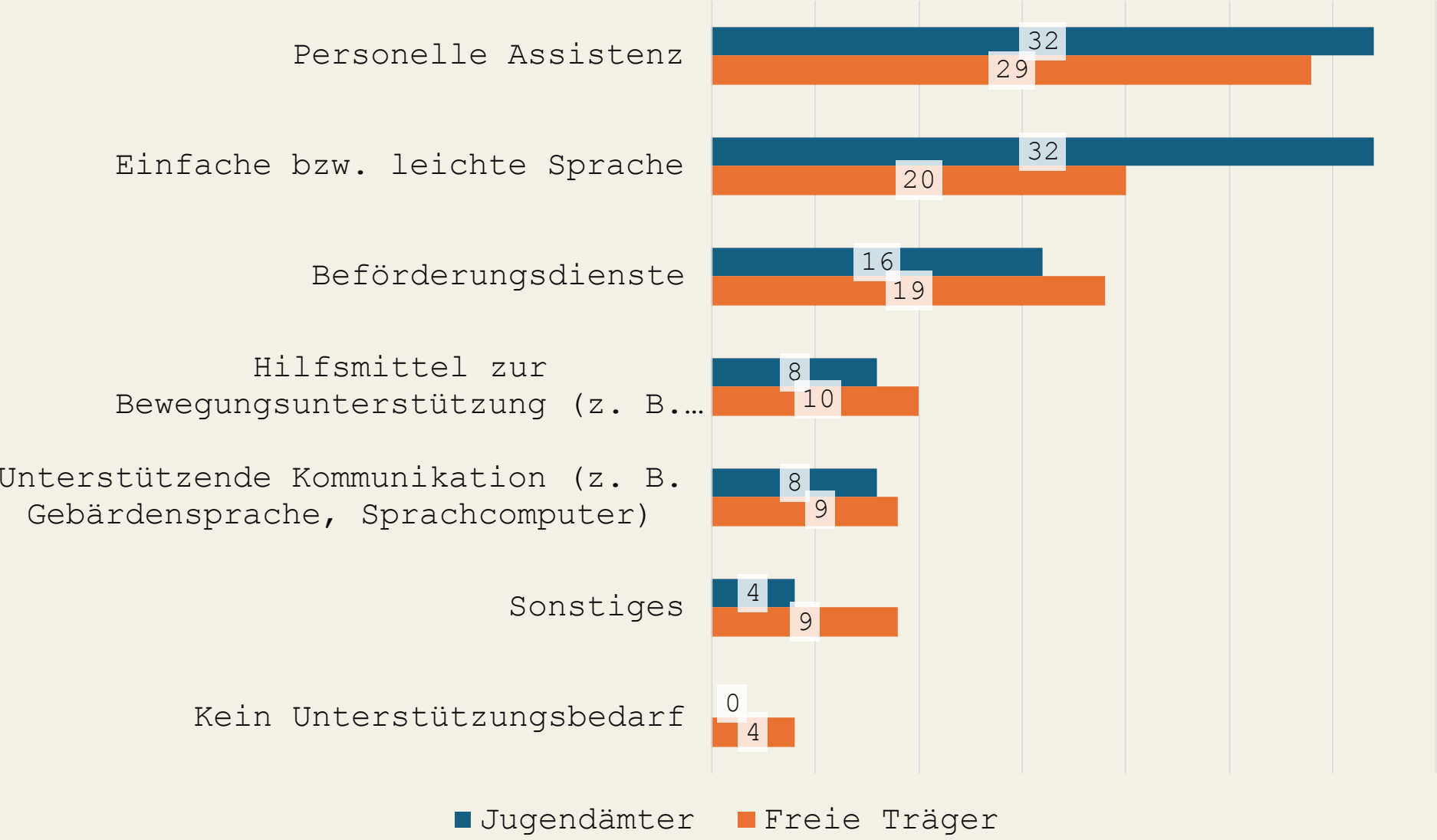
N=31 Nennungen der Jugendämter

Wie schätzen Sie die **Erreichbarkeit Ihrer Angebote** (Mobilität) für junge Menschen mit Behinderung auf einer **Skala von 1 für sehr gut bis 5 für sehr schlecht** ein? (Freie Träger in %)



N=228 freie Träger; Mittelwert=3,02

Welche **Arten von Unterstützung** sind aus Ihrer Sicht bei der Durchführung Ihrer Angebote nötig? (Freie Träger und Jugendämter nach Anzahl der Nennungen in %)

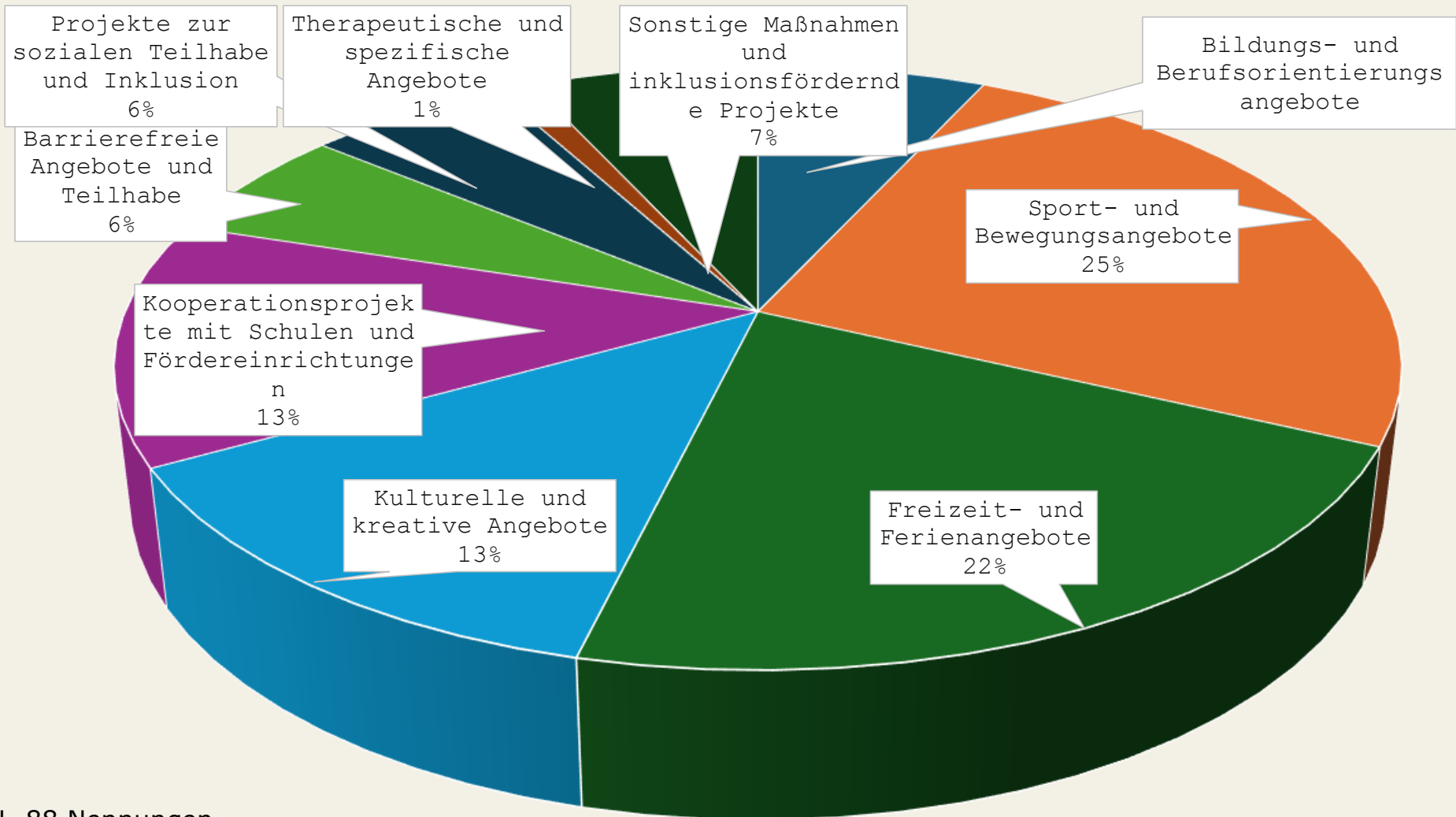


N=506 Nennungen freier Träger; N=25 Nennungen von Jugendämtern

Gliederung

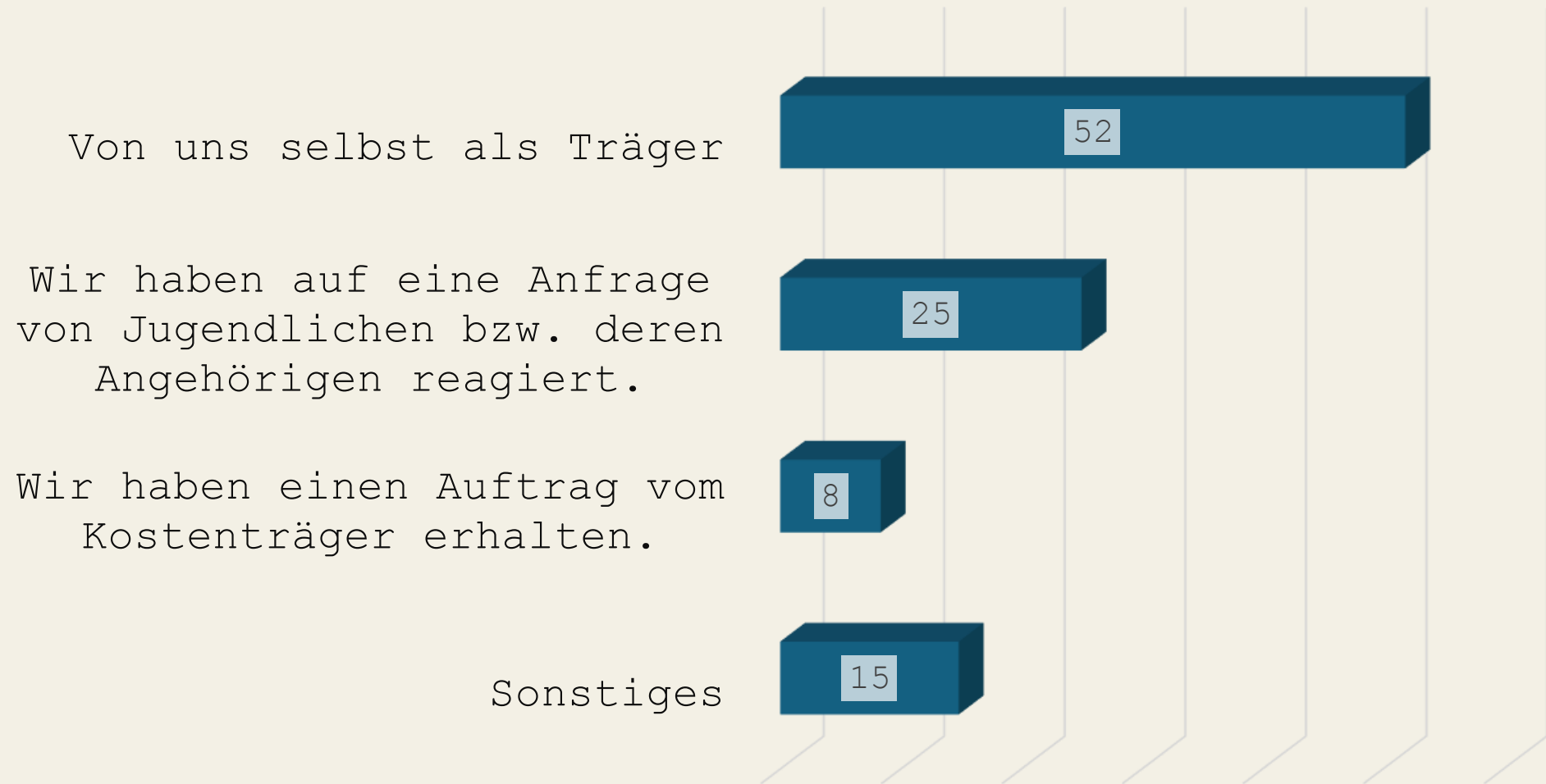
1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Haben Sie bereits **Angebote durchgeführt**, bei denen die **Teilhabe** junger Menschen mit Behinderung **konkret als Zielstellung** ausgewiesen war? **Ja: 33 % von 235 freien Trägern**
Falls ja: Bitte beschreiben Sie kurz diese Angebote
(Freie Träger nach Anzahl der Nennungen in %)



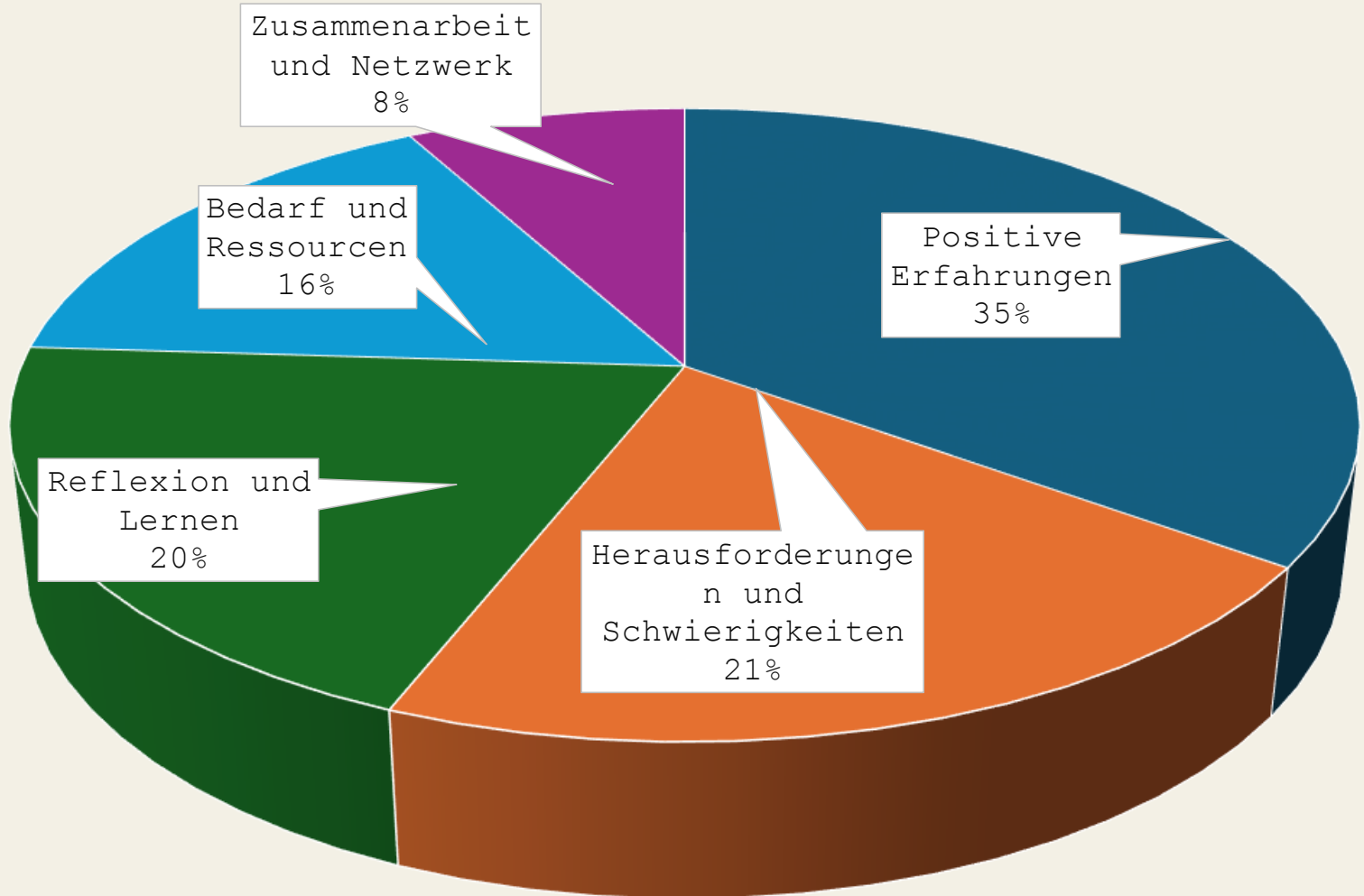
N=88 Nennungen

Woher kam die **Initiative zur Durchführung von Angeboten**, bei denen das **Ziel der Teilhabe** von jungen Menschen mit Behinderung besonders berücksichtigt wurde? (Freie Träger in % der Nennungen derjenigen, die Angebote gemacht haben)



N=108 Nennungen; vereinzelt Mehrfachnennungen

Welche **Erfahrungen** haben Sie bei der **Durchführung Ihrer Angebote** gemacht, bei denen das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung besonders berücksichtigt wurde? (Freie Träger in % der Nennungen derjenigen, die Angebote gemacht haben)

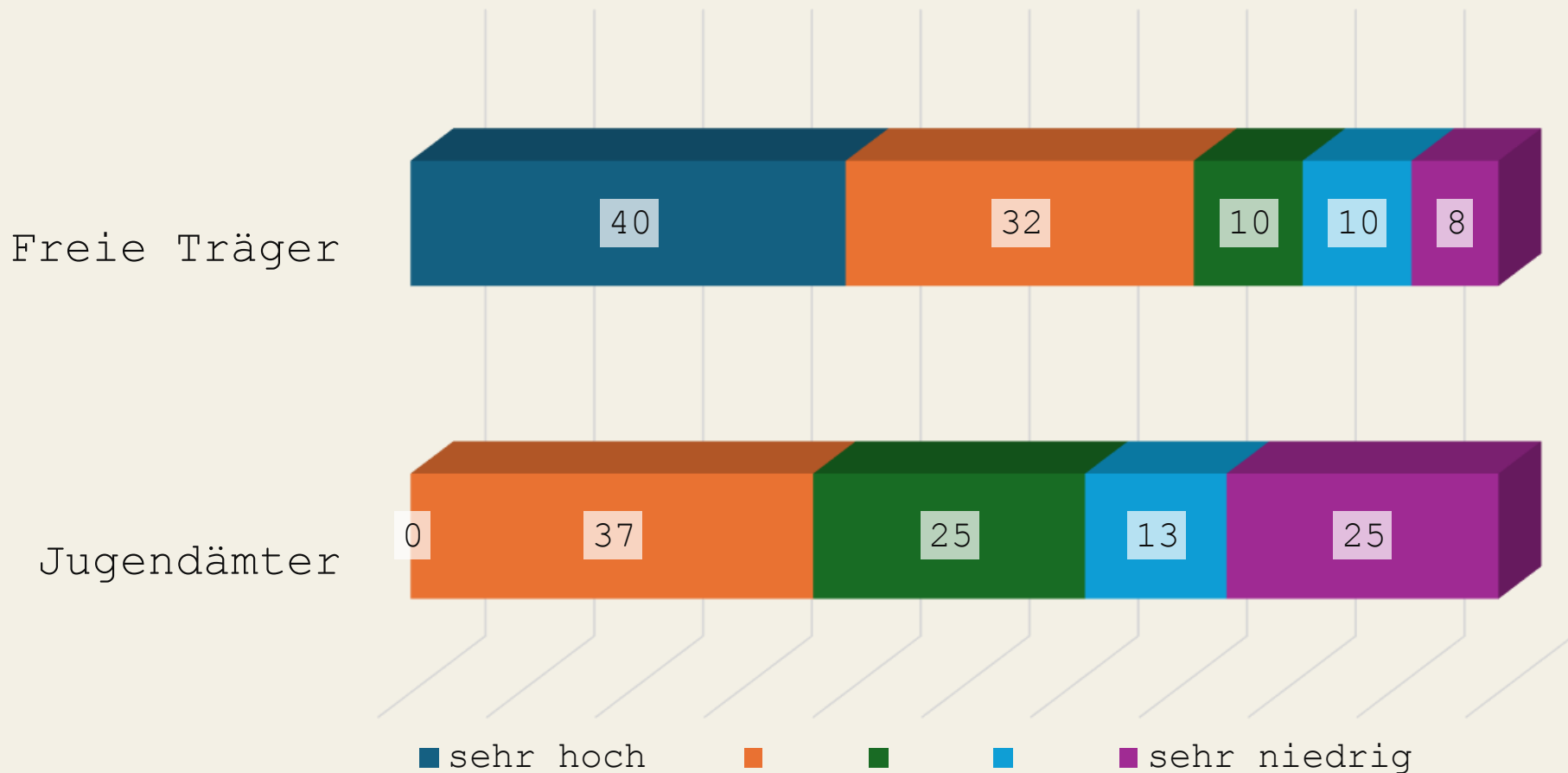


Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Wie schätzen Sie den **Bedarf an zusätzlichem Personal** ein, um das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung in Ihren Angeboten zu gewährleisten?

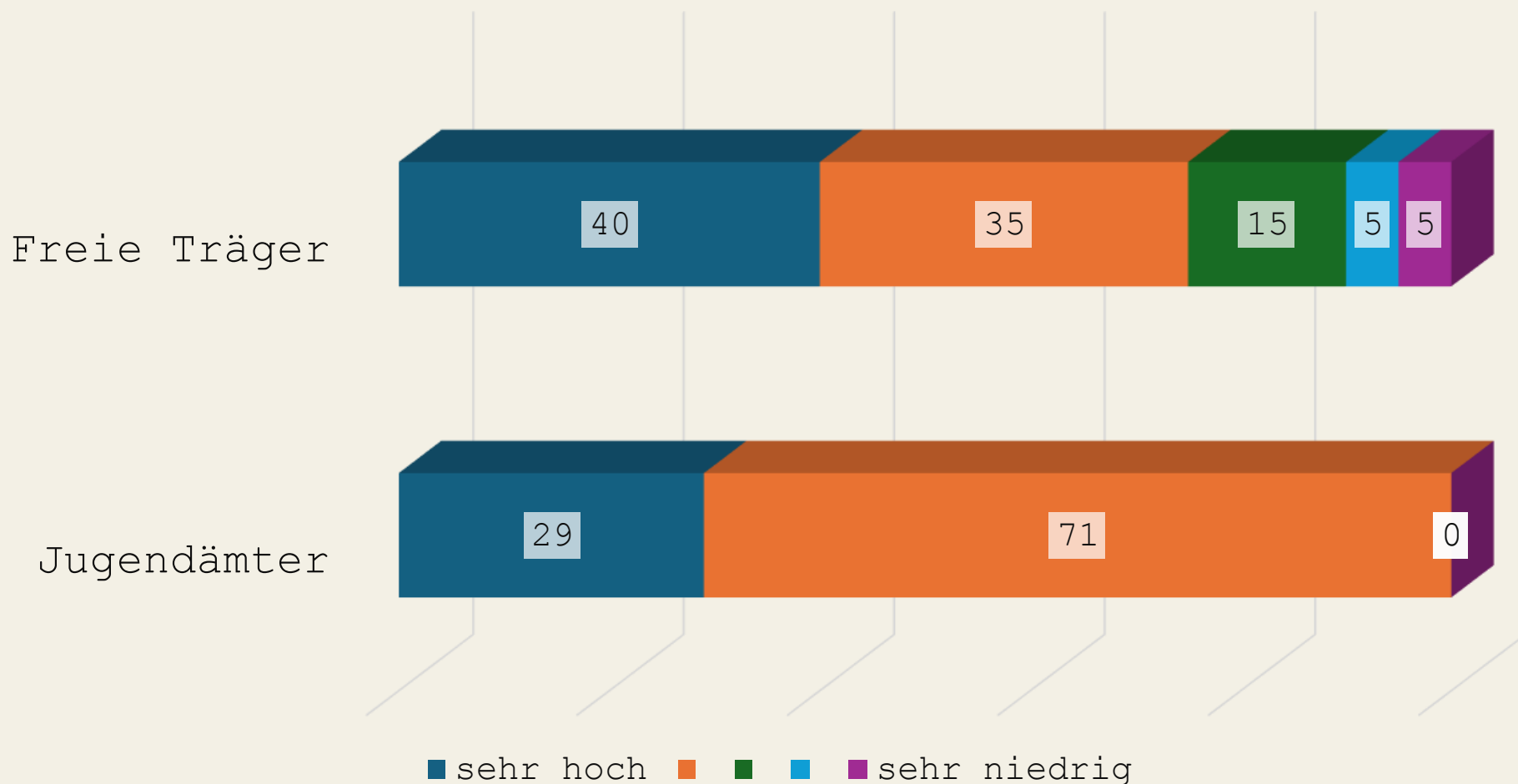
Bedarf an Fachkräften in %



N=227 freie Träger; N=8 Jugendämter; Mittelwert freie Träger: 2,13; Mittelwert Jugendämter: 3,25

Wie schätzen Sie den **Bedarf an zusätzlichem Personal** ein, um das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung in Ihren Angeboten zu gewährleisten?

Bedarf an Assistenzkräften in %

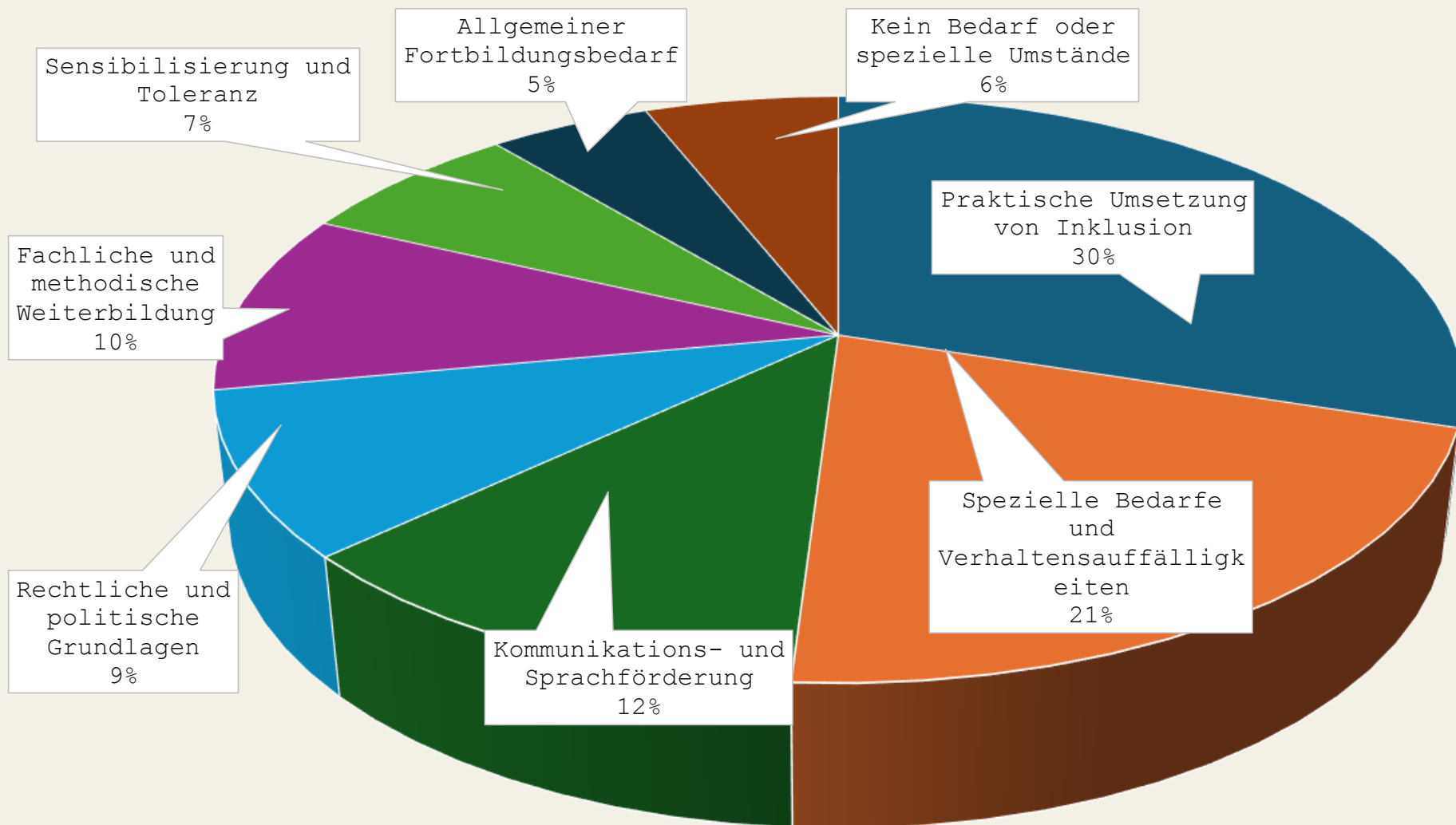


N=223 freie Träger; N=7 Jugendämter; Mittelwert freie Träger: 2,01; Mittelwert Jugendämter: 1,71

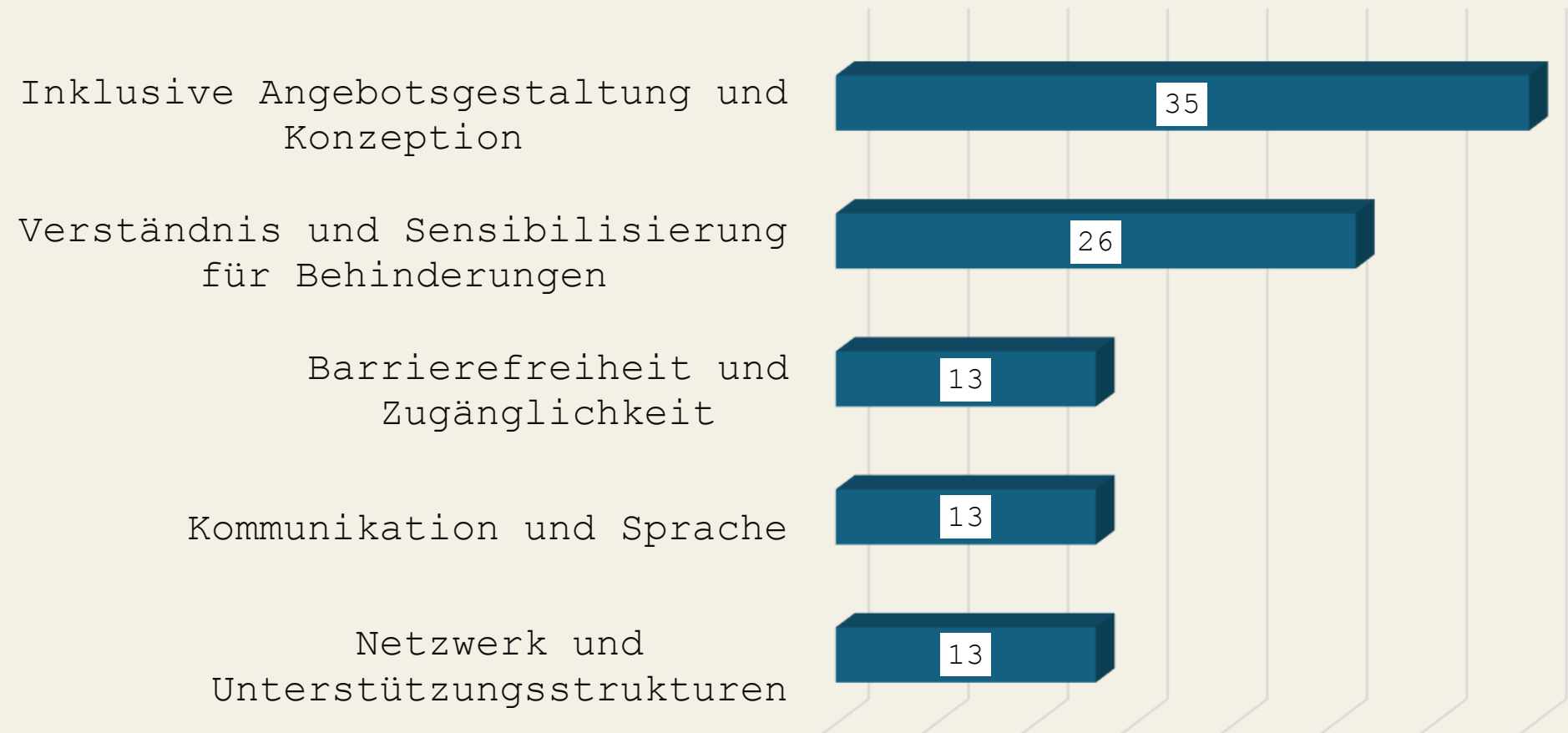
Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

In welchen Bereichen sehen Sie **Fort- und Weiterbildungsbedarfe** zum Thema Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung für Ihre **Fachkräfte**? (**Freie Träger** nach Anzahl der Nennungen in %)



In welchen Bereichen sehen Sie für die **Fachkräfte** in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit **Fort- und Weiterbildungsbedarfe** zum Thema Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung? (**Jugendämter** nach Anzahl der Nennungen in %)

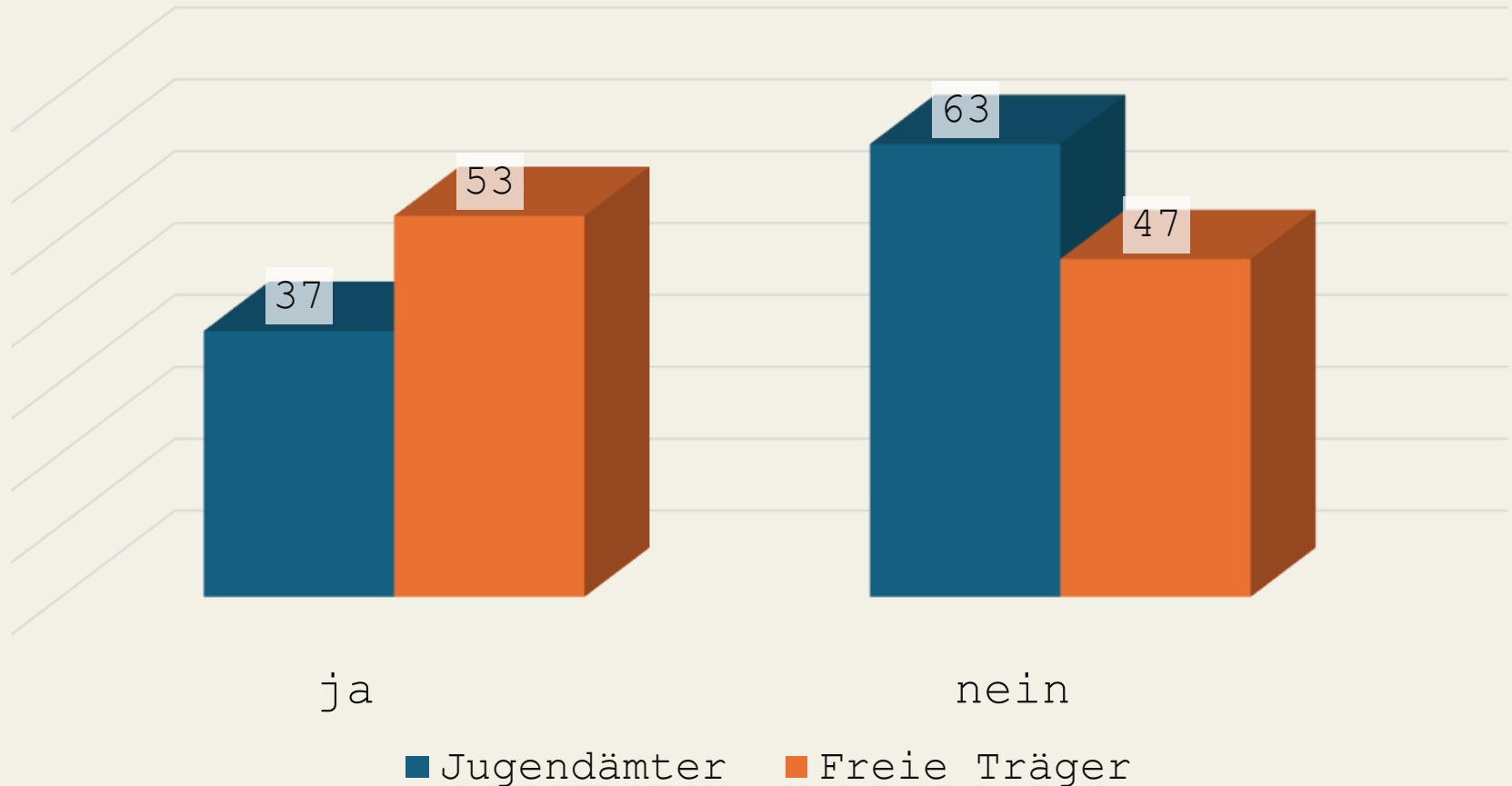


N=23 Nennungen von 20 Jugendämtern

Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

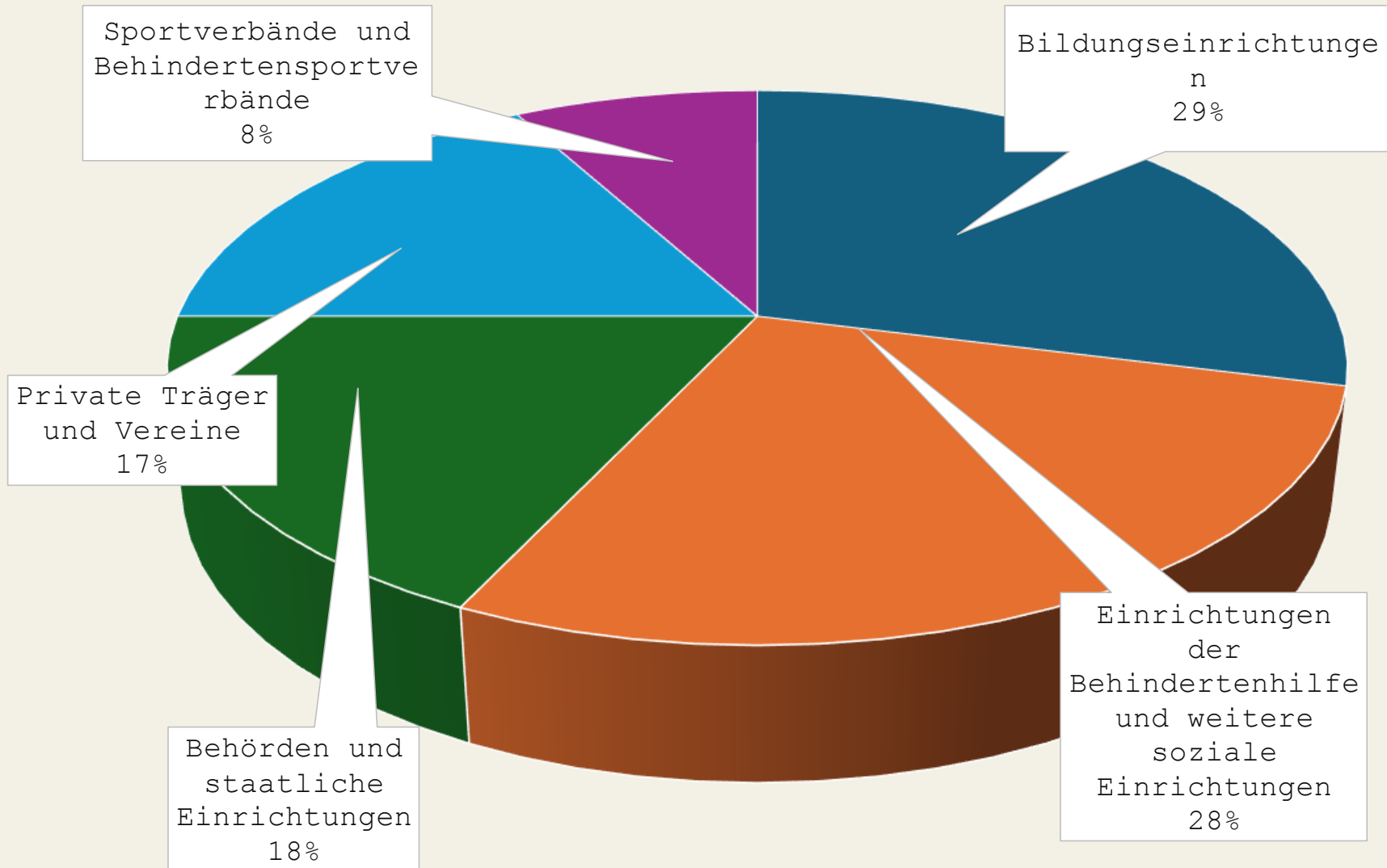
Arbeiten Sie mit **Kooperationspartnern** [bei Jugendämtern **Partnerinstitutionen**] zusammen, um das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung in Ihren Angeboten [bei Jugendämtern in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit] umzusetzen? (freie Träger und Jugendämter in %)



N=200 freie Träger; N=19 Jugendämter

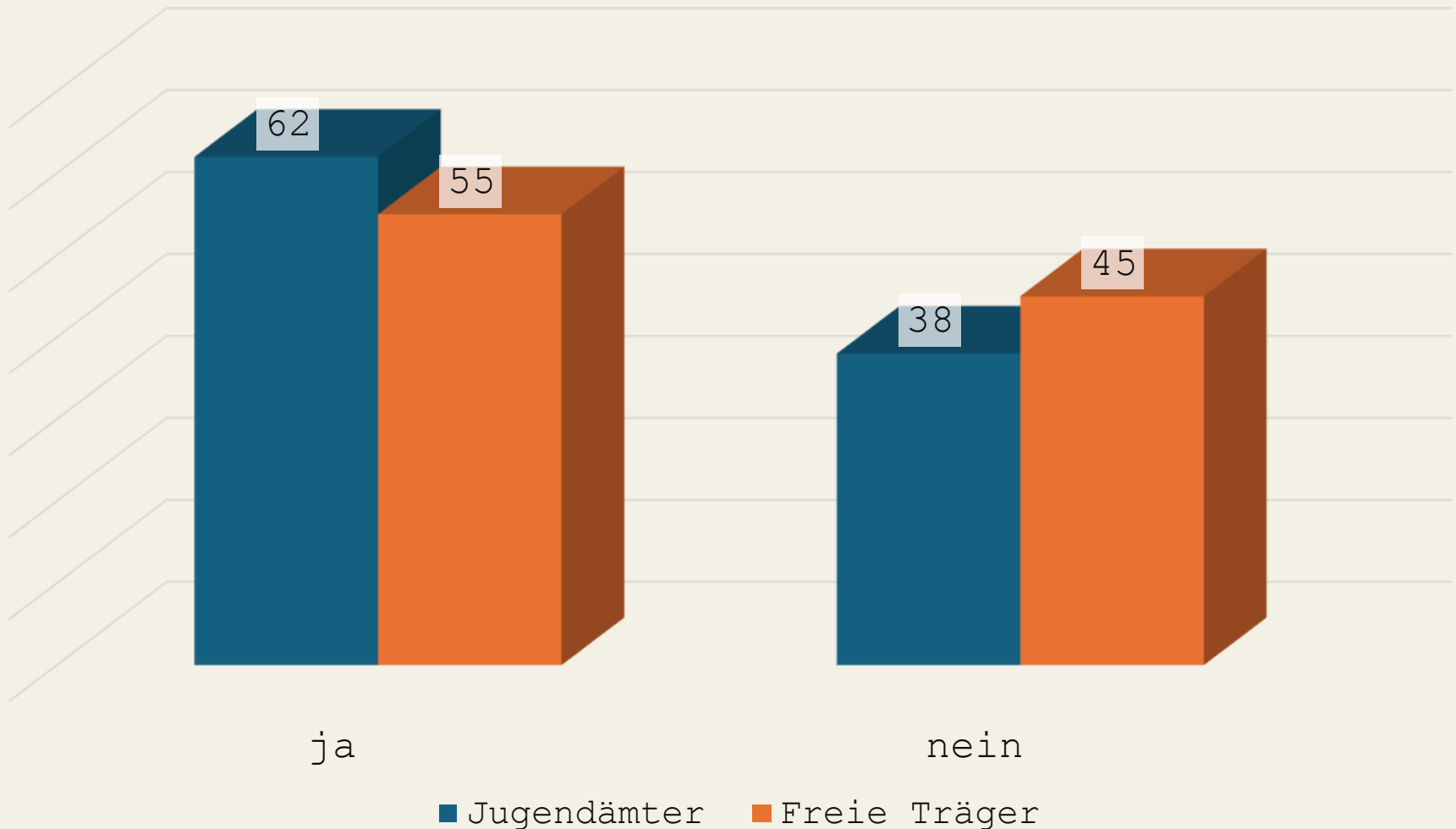
Arbeiten Sie mit **Kooperationspartnern** zusammen, um das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung in Ihren Angeboten umzusetzen? (Nennungen freier Träger in %)

Art der Kooperationspartner



N=166 Nennungen

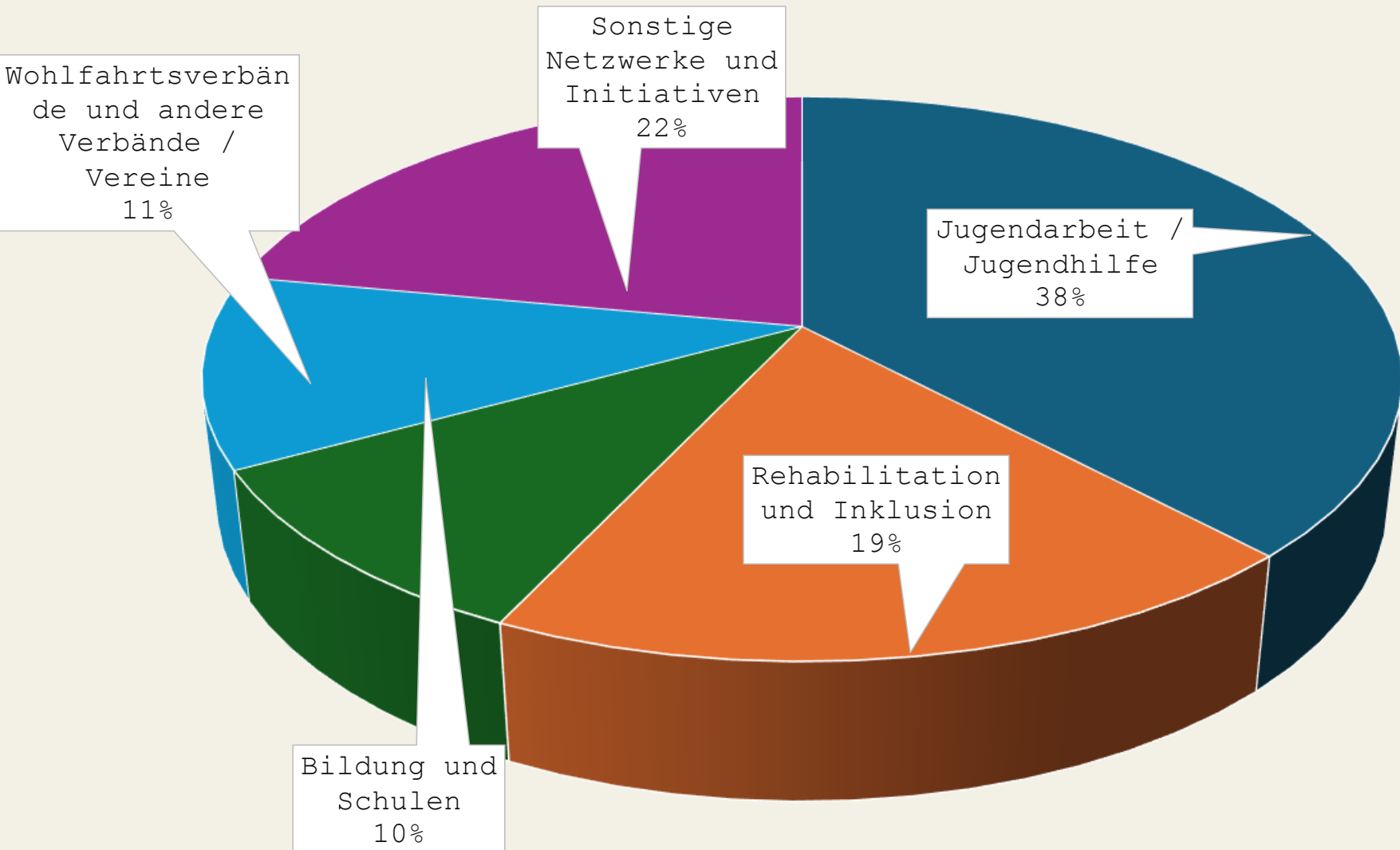
Arbeitet Ihr **Träger in Netzwerken** mit, [bei Jugendämtern: Gibt es im **Zuständigkeitsbereich Ihres Jugendamtes Netzwerke**], in denen die Bedarfe junger Menschen mit Behinderung thematisiert werden? (freie Träger und Jugendämter in %)



N=170 freie Träger; N=21 Jugendämter

Arbeitet Ihr **Träger in Netzwerken** mit, in denen die Bedarfe junger Menschen mit Behinderung thematisiert werden? (Nennungen freier Träger in %)

Art der Netzwerke

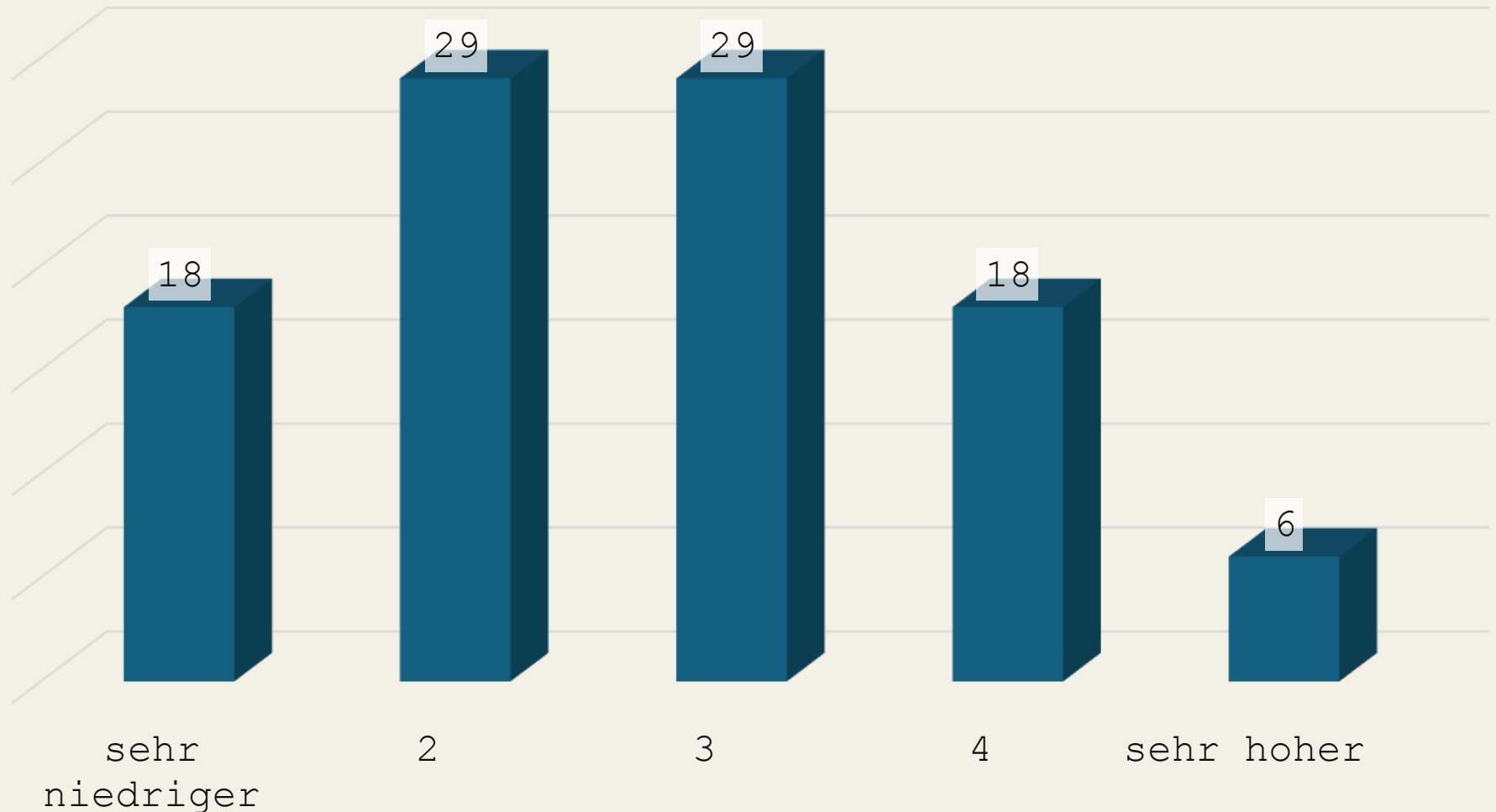


N=124 Nennungen

Gliederung

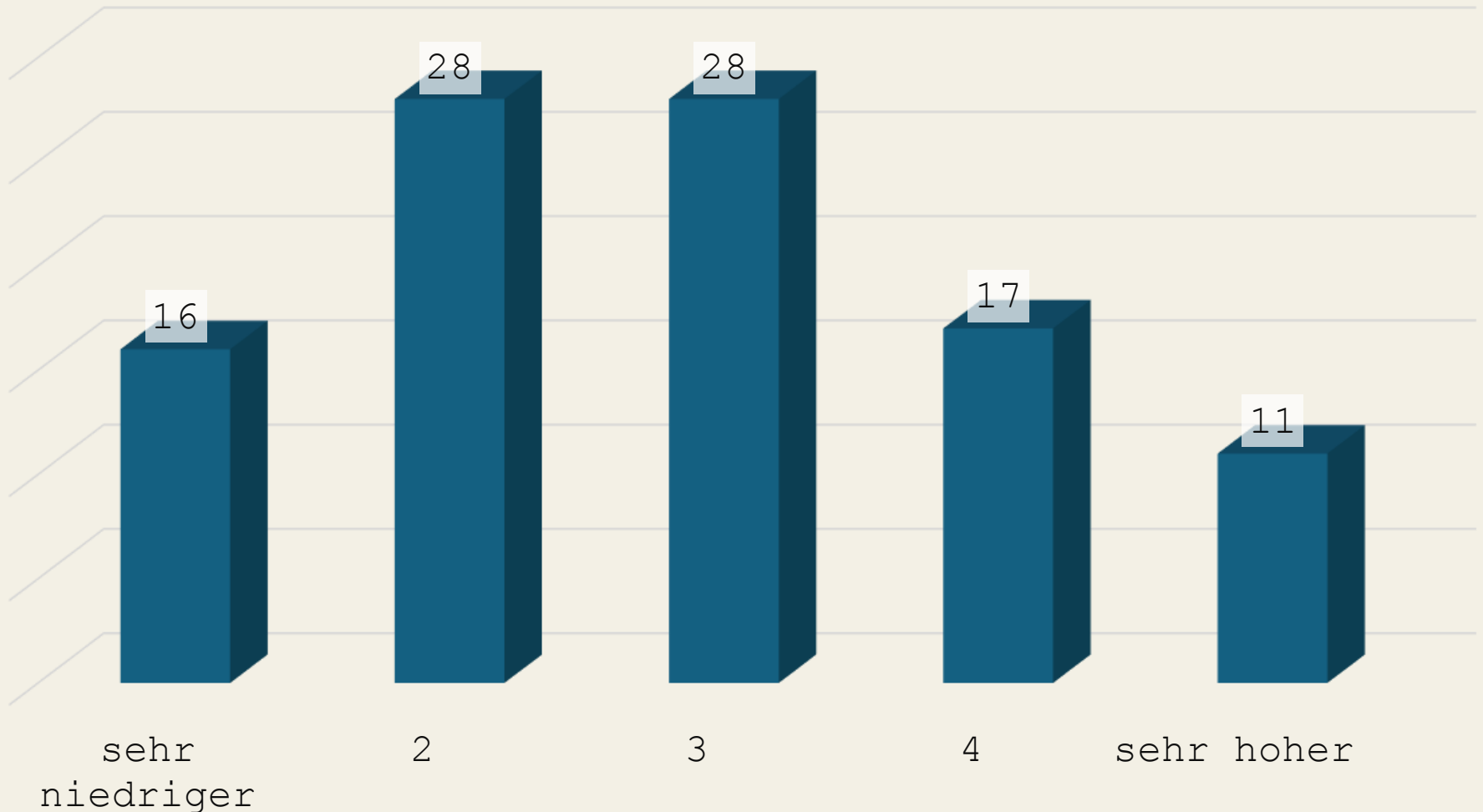
1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Welchen **Stellenwert** hat die Teilhabemöglichkeit von jungen Menschen mit Behinderung bei der **Finanzierung von freien Trägern** mit Angeboten nach §§ 11 bis 13 SGB VIII in Ihrem Zuständigkeitsbereich? (Jugendämter in %)



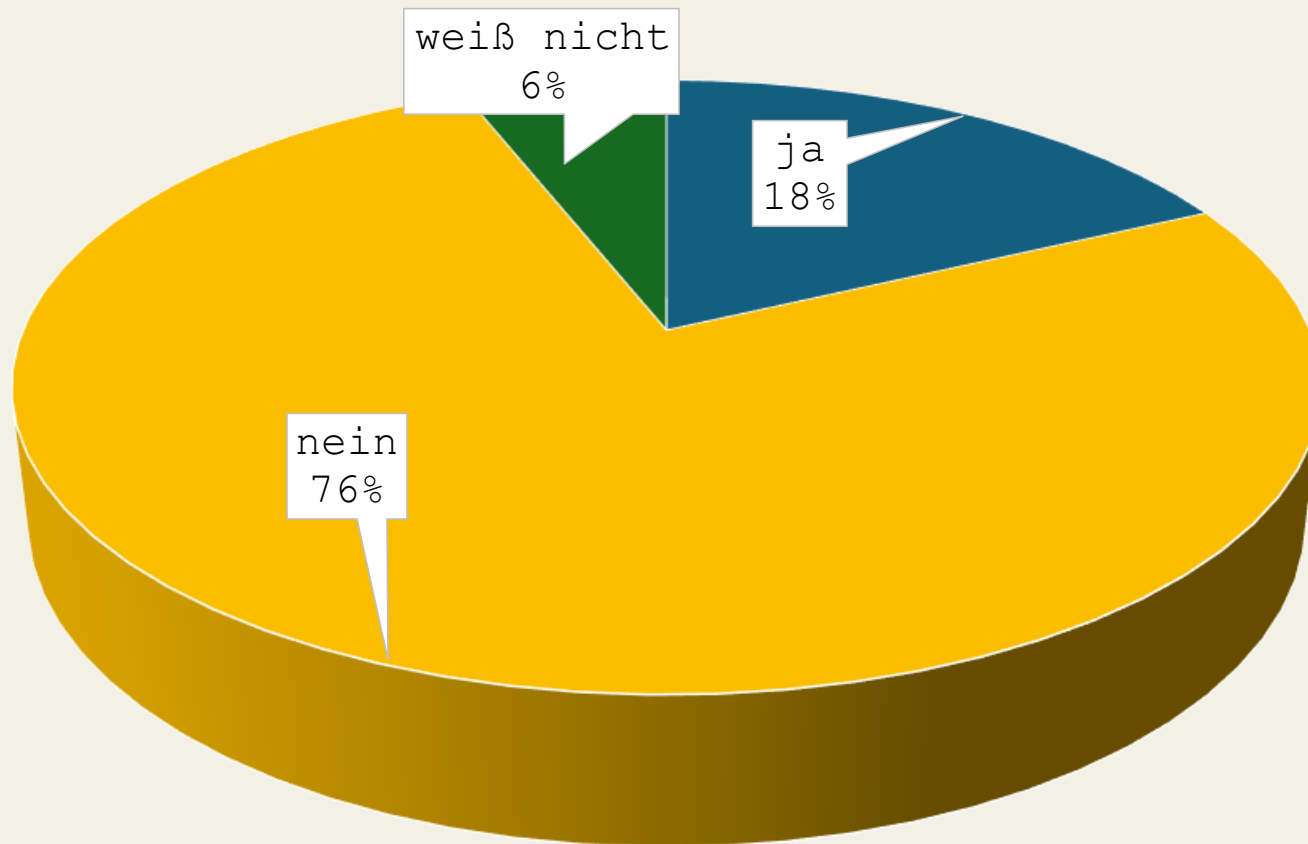
STELLENWERT

Welchen **Stellenwert** hat die Teilhabemöglichkeit von jungen Menschen mit Behinderung bei der **Finanzierung einzelner Projekte** nach §§ 11 bis 13 SGB VIII in Ihrem Zuständigkeitsbereich? (Jugendämter in %)

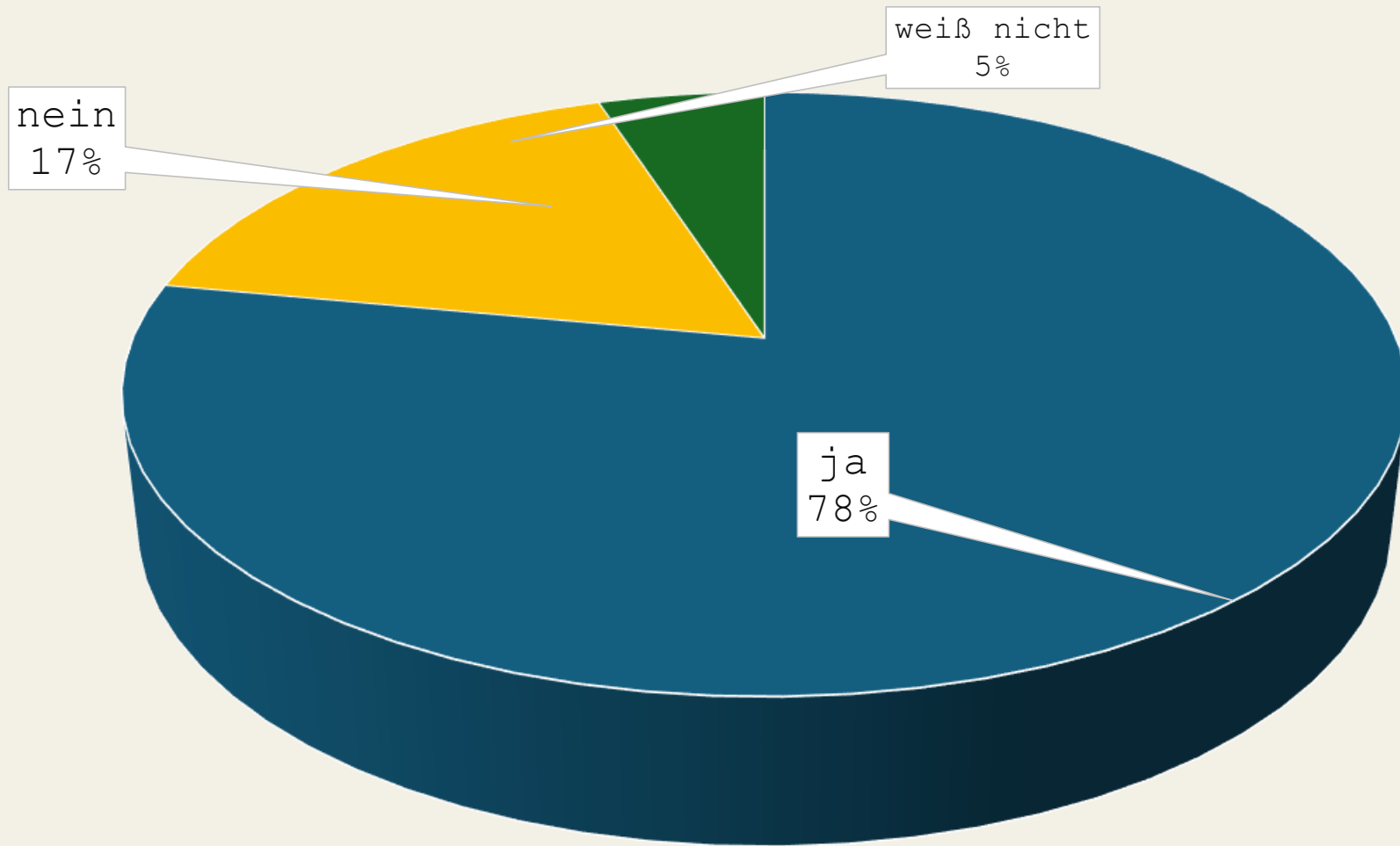


STELLENWERT

Gab es seitens des Jugendamtes in den letzten fünf Jahren eine **Förderung zur Unterhaltung von Einrichtungen der Jugendarbeit, Jugendfreizeit- oder Jugendbildungsstätten nach § 74,6 SGB VIII** mit dem Ziel, die Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung zu gewährleisten? (Jugendämter in %)



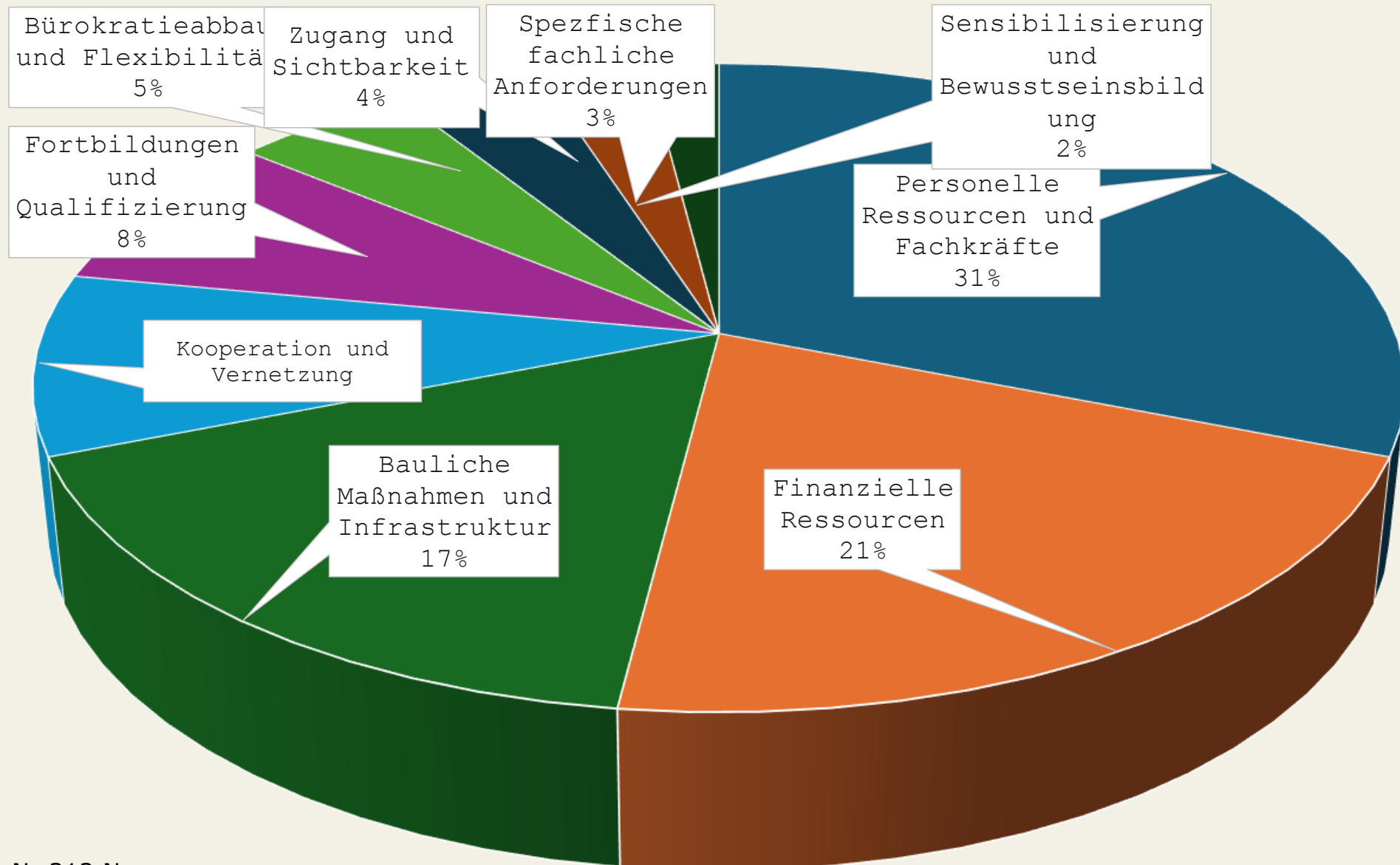
Ist die **Teilhabe** von jungen Menschen mit Behinderung in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit **Bestandteil der Jugendhilfeplanung und/ oder des Jugendförderplans?** (Jugendämter in %)



Gliederung

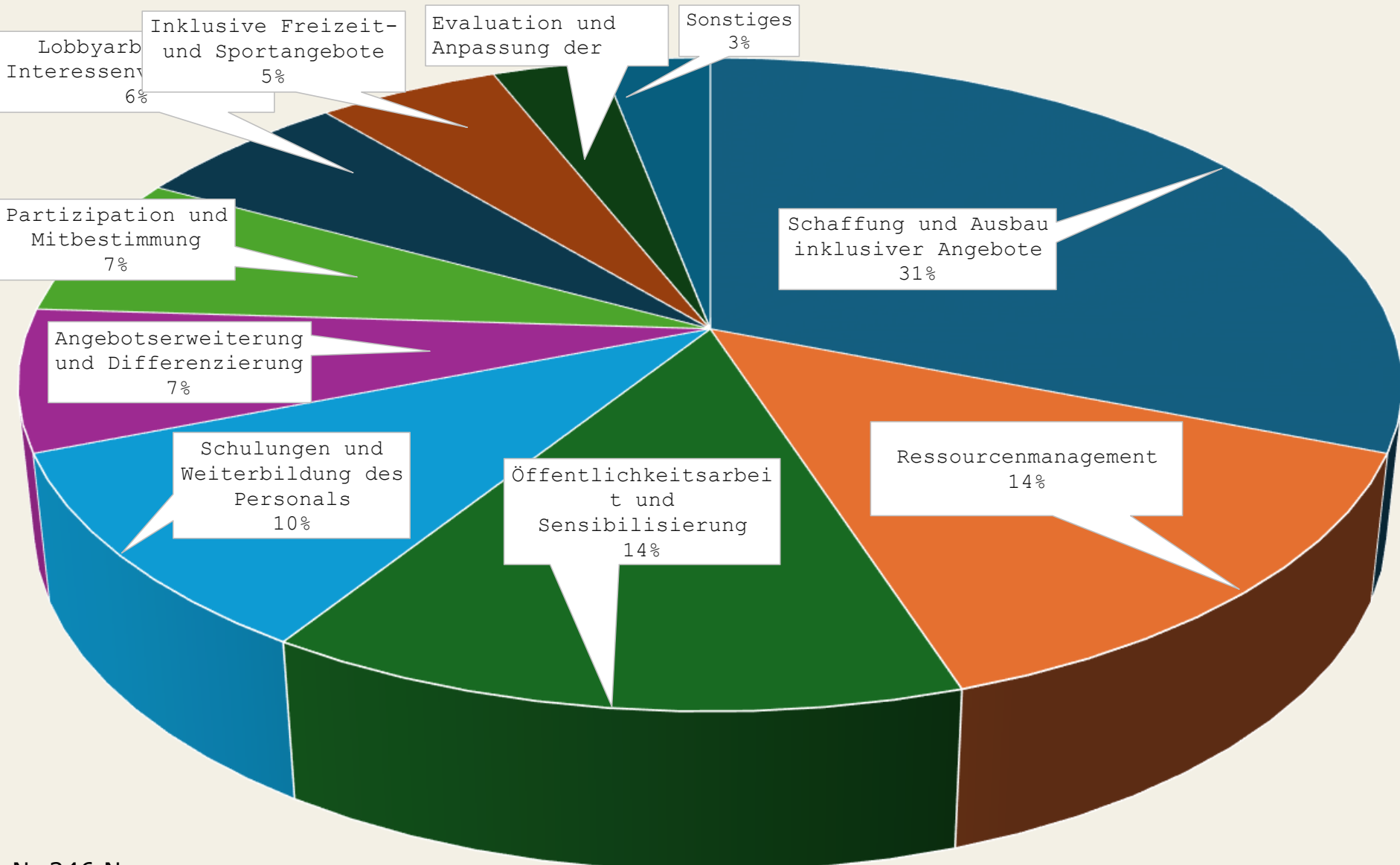
1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Was brauchen Sie als Träger, um das Ziel der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung zu erreichen? (Freie Träger nach Anzahl der Nennungen in %)



N=312 Nennungen

Wo sehen Sie die **Zukunftsaufgaben** Ihres Trägers mit Blick auf die Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung? (**Freie Träger** nach Anzahl der Nennungen in %)



N=246 Nennungen

Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Finanzielle Rahmenbedingungen

Finanzierung von:

- Barrierefreien Zugängen
- Fach- und Assistenzkräften
- Fort- und Weiterbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptionellen Anpassungen

Förderprogramme:

- Prüfung auf Inklusionstauglichkeit
- Sicherstellung langfristiger Finanzierung
- Bewertung der Inklusionsqualität

Personelle Maßnahmen

- Bedarf an geeignetem Personal mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten:
Fach-, Assistenzkräfte und Ehrenamtliche
- Zusammenarbeit mit Trägern der Behindertenhilfe
- Prüfung einer Erweiterung des Fachkräftegebots
- Fort- und Weiterbildung

Bauliche Maßnahmen und Mobilität

- Barrierefreie Gestaltung von Angeboten und Einrichtungen:
Anpassung von Zugang, Innenräumen, sanitären Anlagen
- Nutzung von Fördermitteln nach § 74,6 SGB VIII
- Mobilitätssicherung:
Bedarfsorientierter ÖPNV
Fahrdienste und flexible Beförderungsformen

Kooperationen und Netzwerke

- Enge Zusammenarbeit von freier und öffentlicher Jugendhilfe (§ 4 SGB VIII)
- Erweiterung der Netzwerke
- Verbindung zu Institutionen außerhalb der Jugendhilfe:
Kooperation mit Schulen, Gesundheitsdiensten,
Behindertenhilfe
- Bündelung von Fachwissen und Ressourcen
- Jugendsozialarbeit als wichtiger Akteur

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

- Angebote für junge Menschen mit Behinderung sichtbar machen
- Barrierearme Kommunikation
(digitale Angebote, einfache Sprache, unterstützende Technologien)
- Schulungen für Mitarbeitende und Öffentlichkeit
- Sensibilisierung der Gesellschaft
- Politische Unterstützung und Lobbyarbeit
- Inklusion als gesellschaftlicher Normalzustand

Beteiligung und Evaluation

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bei Angebotsentwicklung, Planung und Bewertung
- Geeignete Beteiligungsformate und -methoden
- Strukturiertes Feedback seitens der Fach-, Assistenzkräfte und Ehrenamtlichen
- Einsatz qualitativer und quantitativer Evaluationsmethoden
- Überprüfung und Anpassung von Angeboten

Jugendhilfeplanung

- Definition inklusiver Konzepte
- Erweitertes Kompetenzprofil: Fort- und Weiterbildung
- Zusätzliche personelle Ressourcen
- Evidenzbasierte Planung
- Partizipative Planungsansätze
- Koordinationsfunktion
- Moderation eines inklusiven Diskurses

Gliederung

1. Ziele und Methode der Studie
2. Hindernisse bei der Durchführung von Angeboten
3. Erfahrungen mit Inklusionsangeboten
4. Personalbedarf
5. Fort- und Weiterbildungsbedarfe
6. Kooperationspartner, Partnerinstitutionen und Netzwerke
7. Stellenwert von Teilhabe bei Finanzierung und Planung
8. Zukünftige Bedarfe und Aufgaben
9. Umsetzungsperspektiven und Handlungsleitlinien
10. Fazit

Fazit

Richtungsweisende Ansätze aber erhebliche Herausforderungen

- Unterstützungsbedarf in
 - personeller
 - finanzieller
 - baulich – materieller Hinsicht (barrierefreie Zugänge)
- Kooperations- und Netzwerkausbau
(z. B. mit Förderschulen und Interessengruppen)
- Konzeption und Ausbau inklusiver Angebote
- Gewährleistung von Mobilität
- Fort- und Weiterbildungen:
 - Qualifikationen in der Beziehung zu jungen Menschen mit Behinderung
 - Sensibilisierung
 - Rechtsgrundlagen
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Partizipation von jungen Menschen mit Behinderung bei der Gestaltung von Angeboten und als Bestandteil von Evaluation
- Jugendhilfeplanung und Inklusion

An abstract geometric composition featuring several overlapping circles and spheres in muted colors like grey, blue, orange, and white. A horizontal semi-transparent band is centered across the image, containing the text 'Vielen Dank'.

Vielen Dank

Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen im Freistaat Thüringen

Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv)

- 1. Vorgehen bei Bevölkerungsvorausberechnungen für Thüringen**
- 2. Geburtenzahlen: Annahmen und zukünftige Entwicklung**
- 3. Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen in Thüringen**
 - 3.1 Junge Menschen unter 27 Jahren insgesamt
 - 3.2 Kinder von 0 bis unter 7 Jahren
 - 3.3 Kinder von 7 bis unter 13 Jahren
 - 3.4 Jugendlichen von 13 bis unter 18 Jahren
 - 3.5 Junge Erwachsene von 18 bis unter 27 Jahren
- 4. Zusammenfassung**

1. Bevölkerungsvorausberechnungen - Methode

- Bevölkerungsvorausberechnung = Bevölkerungsfortschreibung in die Zukunft:

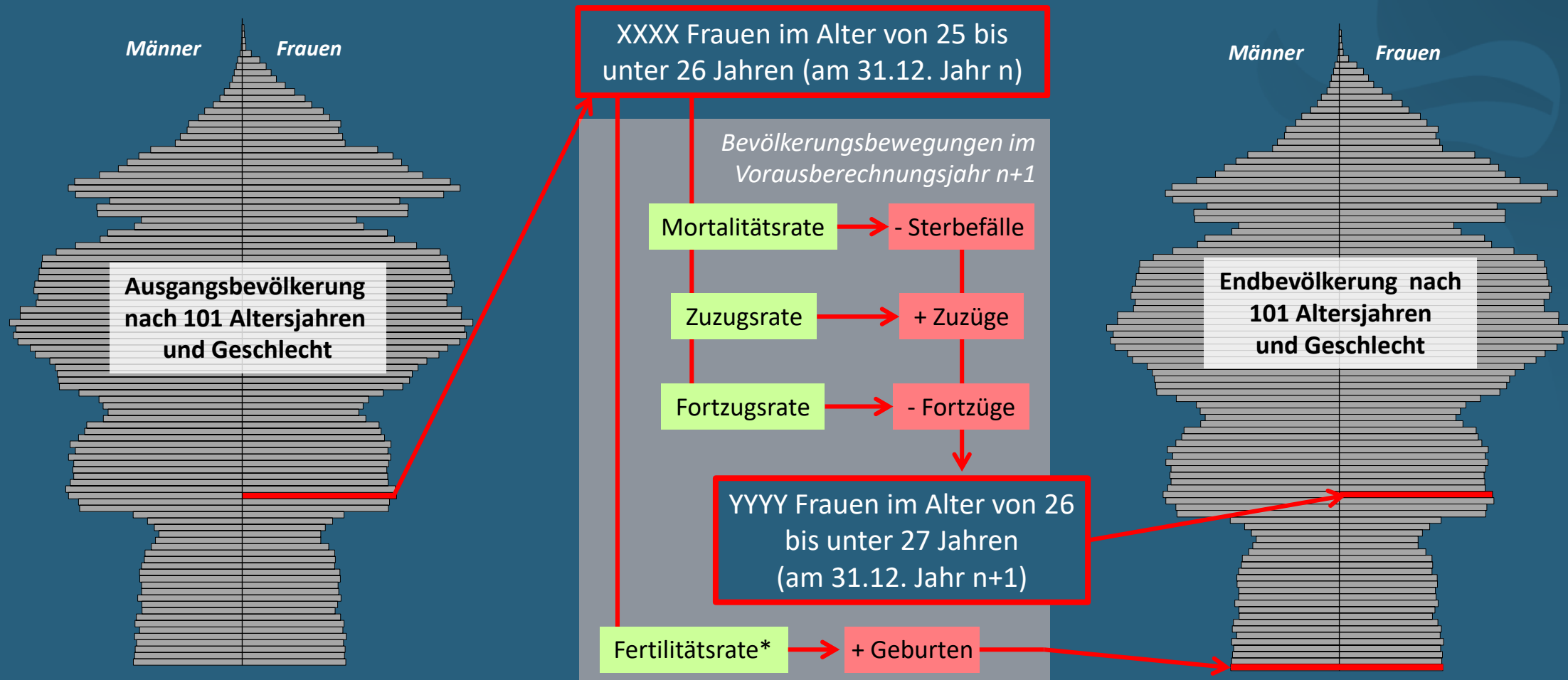
Anfangsbestand am 1.1. + Geburten + Zuzüge – Sterbefälle – Fortzüge = Endbestand am 31.12.

Bevölkerungsbewegungen

- Die Veränderung der Einwohnerzahl ergibt sich aus den berechneten Bevölkerungsbewegungen.
- für jede Gebietseinheit und jede Kohorte zu berechnende Bewegungen:
 - Geburten
 - Sterbefälle
 - Wanderungen (jeweils Zu- und Fortzüge)
- Kohorten: Bevölkerung nach 101 Altersjahren und Geschlecht (= 202 Kohorten)

1. Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung

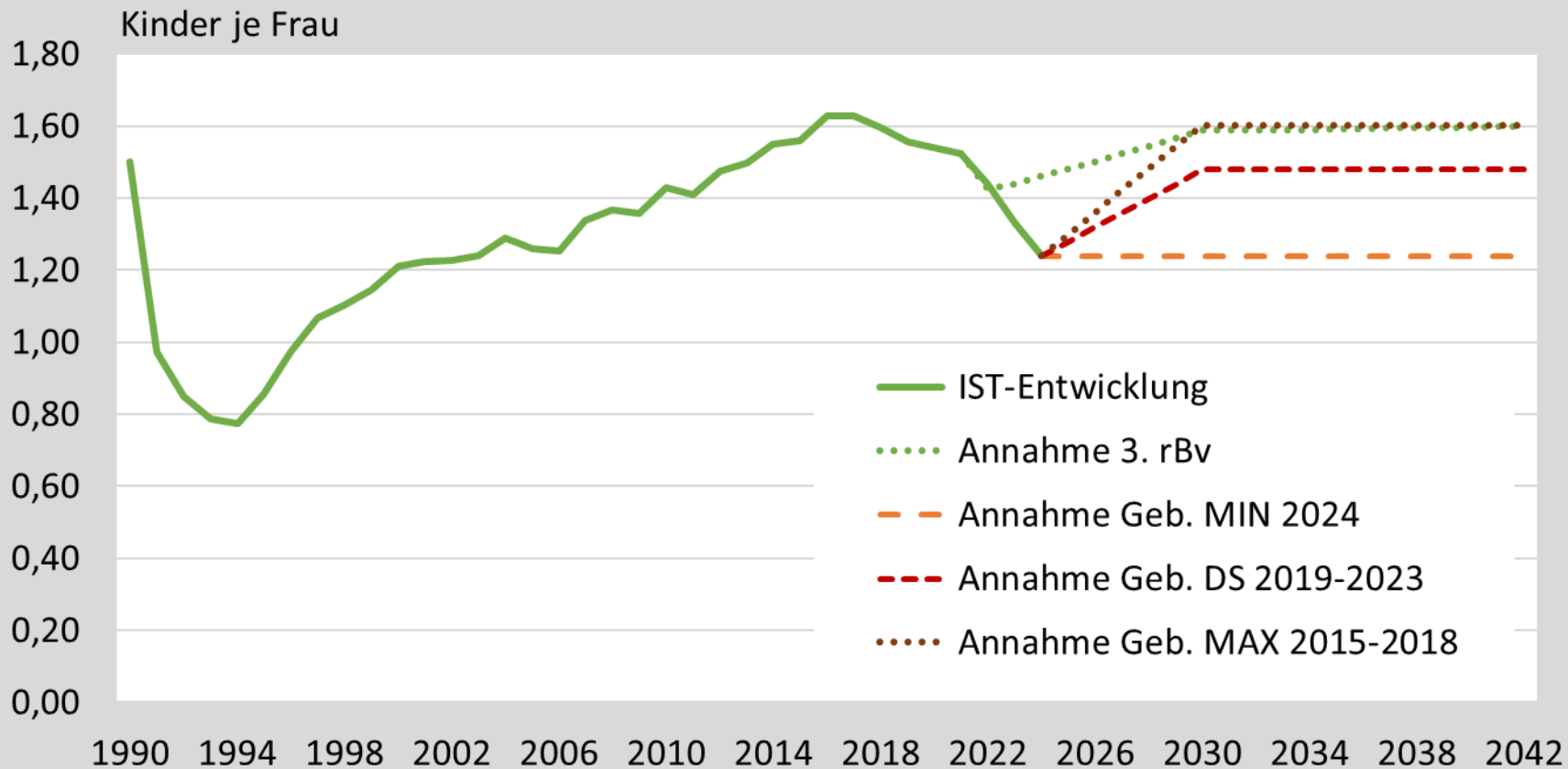
Kohorten-Komponenten-Methode: für jedes einzelne Vorausberechnungsjahr erfolgt die Ermittlung der Bevölkerungsbewegungen für jedes Altersjahr (ca. 100 Altersjahre) getrennt nach Geschlecht:



* nur bei Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 50 Jahre

2. Geburtenzahlen: Annahmen und zukünftige Entwicklung

Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) Thüringen



TFR – Total Fertility Rate

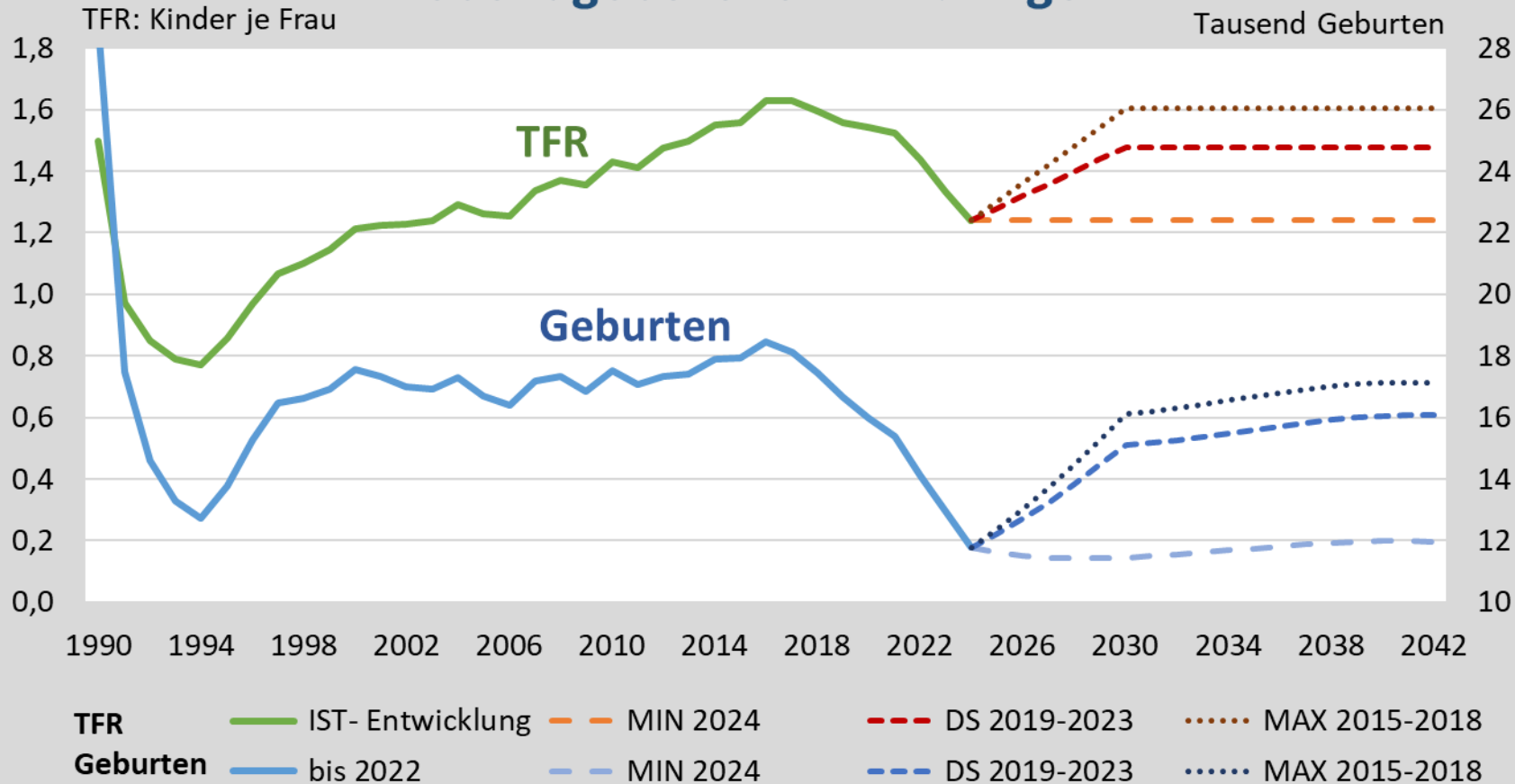
Ursprüngliche Annahme 3. rBv:

- Tiefstand der Geburtenrate 2022 (Folge der Corona-Pandemie)
- bis 2030 Wiederanstieg der Geburtenrate
- ab 2030 konstantes Geburtenverhalten (unter Berücksichtigung des steigenden Anteils von nicht deutschen Frauen)

Aber: IST-Entwicklung 2023/2024

- weiterer deutlicher Rückgang der Geburtenrate
- dadurch Geburtenzahlen in 3. rBv deutlich überschätzt
- 3 Alternative Rechnungen (ab 2030 konstante Geburtenraten)

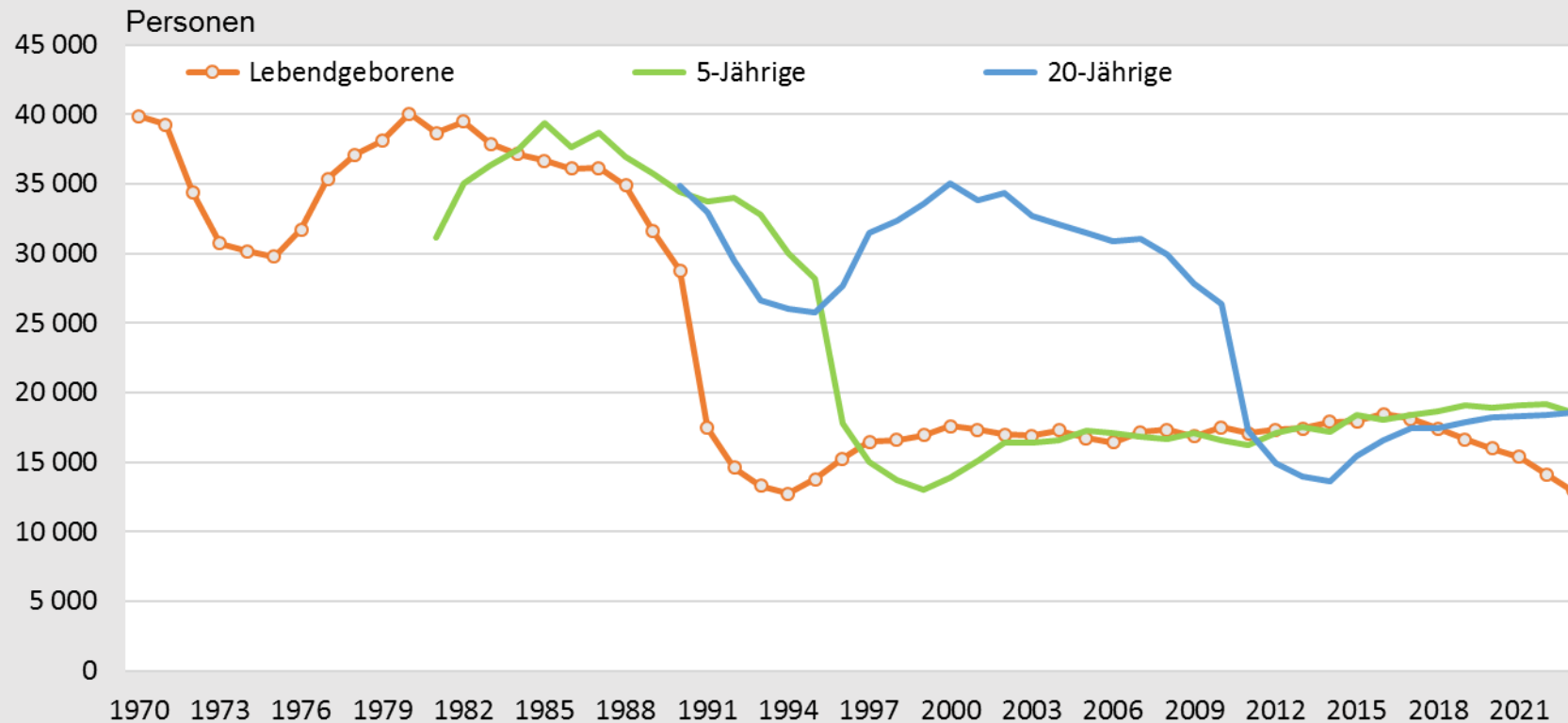
Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) und Lebendgeborene in Thüringen



- Unterschiedliche Annahmen zum Geburtenverhalten haben unterschiedliche Geburtenentwicklung zur Folge
- Trotz konstanter Geburtenraten ändern sich die Geburtenzahlen aufgrund der sich ändernden Zahl der Frauen

Bevölkerungsbewegungen

**Lebendgeborene und Demografische Wellen bei ausgewählten Altersjährgängen
in Thüringen 1970-2023**



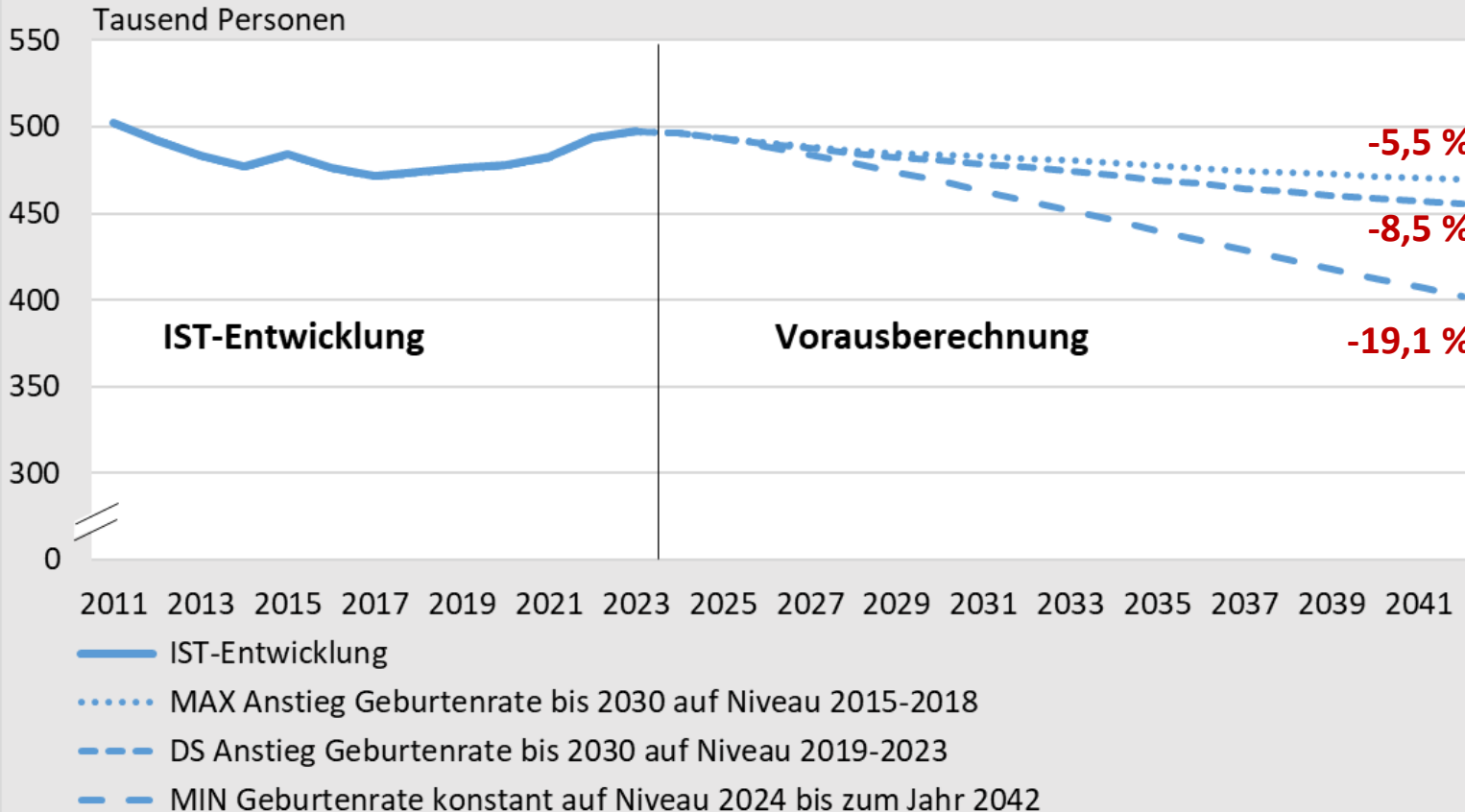
Zahl der Geburten bestimmt langfristig die zukünftige Zahl der Personen einer Alterskohorte

3. Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen in Thüringen

3.1 Zukünftige Zahl junger Menschen unter 27 Jahren insgesamt

Entwicklung der Bevölkerung unter 27 Jahren in Thüringen 2011 bis 2042

bis 2023: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, bis 2021 auf Basis des Zensus 2011, ab 2022 auf Basis des Zensus 2022
ab 2024: Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung 2024 (Bevölkerung jeweils zum 31.12. des Jahres)



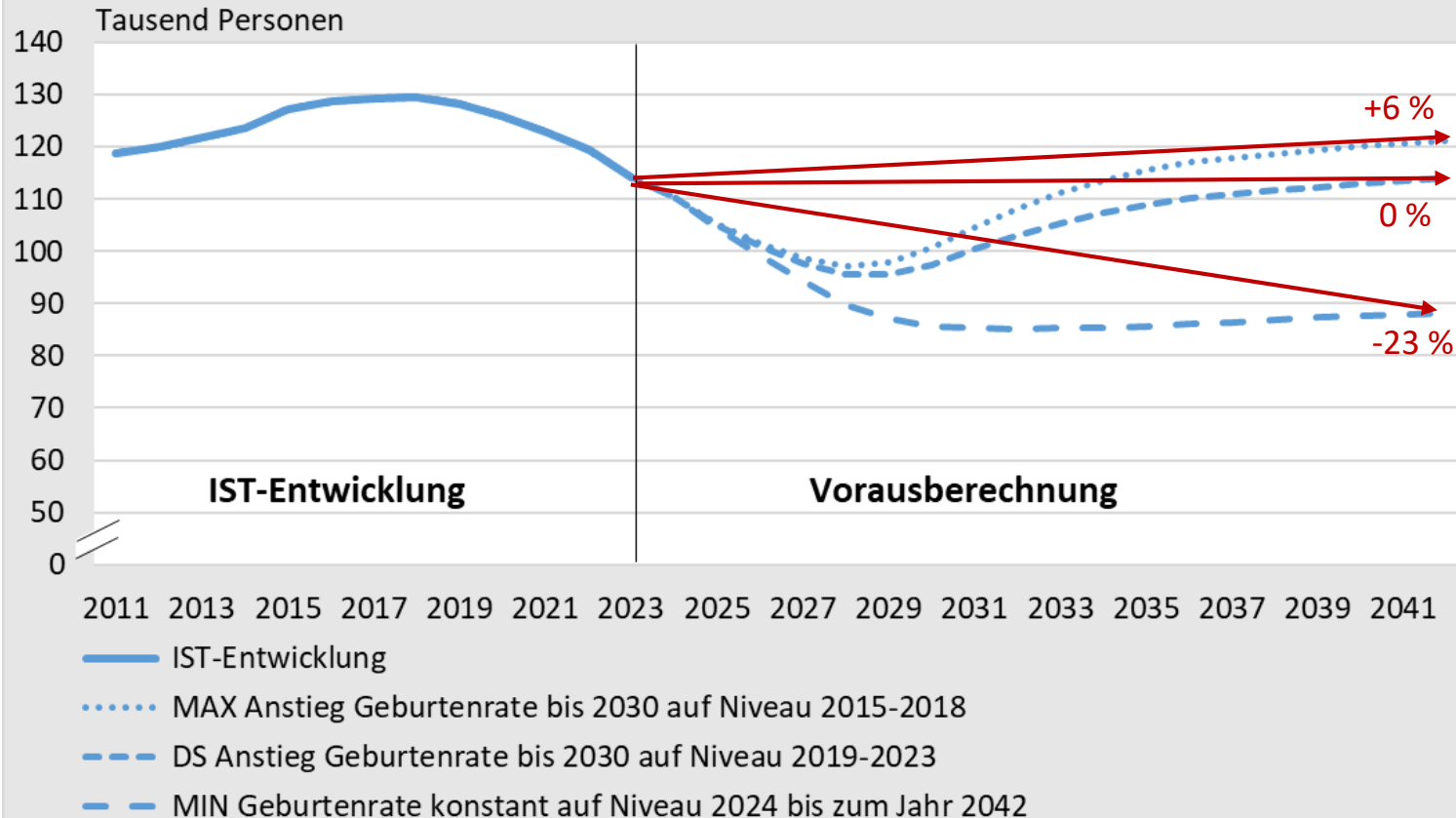
- Kontinuierlicher Einwohnerrückgang 2023 bis 2042 bei den unter 27-Jährigen je nach Entwicklung der Geburtenrate um 5,5 % bis 19,1 %:

- + MAX (TFR ab 2030 wie 2015-2018):
-5,5 Prozent (-27 Tausend Personen)
- + DS - Durchschnitt (TFR ab 2030 wie 2019-2023):
-8,5 Prozent (-42 Tausend Personen)
- + MIN (TFR konstant wie 2024):
-19,1 Prozent (-95 Tausend Personen)

3.2 Zukünftige Zahl der Kinder von 0 bis unter 7 Jahren

Entwicklung der Bevölkerung unter 7 Jahren in Thüringen 2011 bis 2042

bis 2023: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, bis 2021 auf Basis des Zensus 2011, ab 2022 auf Basis des Zensus 2022
 ab 2024: Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung 2024 (Bevölkerung jeweils zum 31.12. des Jahres)



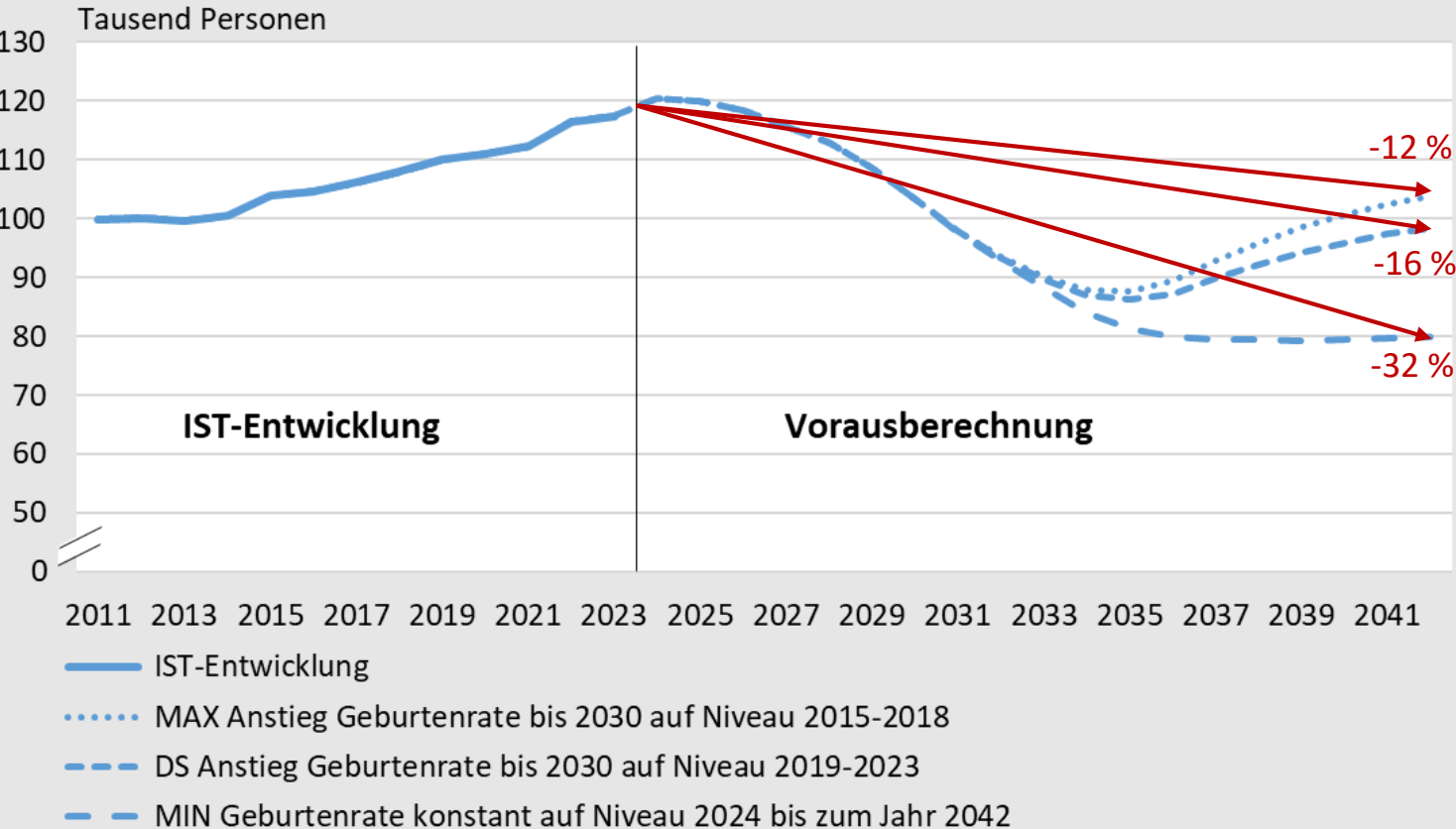
- Bei Anstieg der TFR ab 2025 Rückgang der Zahl der Kinder unter 7 Jahren bis 2028 um ca. 15 Prozent, anschließend Zunahme um 19 bzw. 25 Prozent
- Bei anhaltend niedriger TFR wie 2024 Rückgang der Kinderzahl noch bis 2032 um 25 Prozent gegenüber 2023

Zeitraum der Entwicklung		Berechnungsvariante		
		MIN	DS	MAX
2023-2042	Prozent Personen	-23 % -26 Tsd.	0 % 0 Tsd.	+6 % +7 Tsd.
Jahr des Minimum		2032	2028	2028
2023-Min	Prozent Personen	-25 % -29 Tsd.	-16 % -19 Tsd.	-15 % -17 Tsd.
Min-2042	Prozent Personen	+3 % +3 Tsd.	+19 % +19 Tsd.	+25 % +24 Tsd.

3.3 Zukünftige Zahl der Kinder von 7 bis unter 13 Jahren

Entwicklung der Bevölkerung von 7 bis unter 13 Jahren in Thüringen 2011 bis 2042

bis 2023: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, bis 2021 auf Basis des Zensus 2011, ab 2022 auf Basis des Zensus 2022
 ab 2024: Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung 2024 (Bevölkerung jeweils zum 31.12. des Jahres)



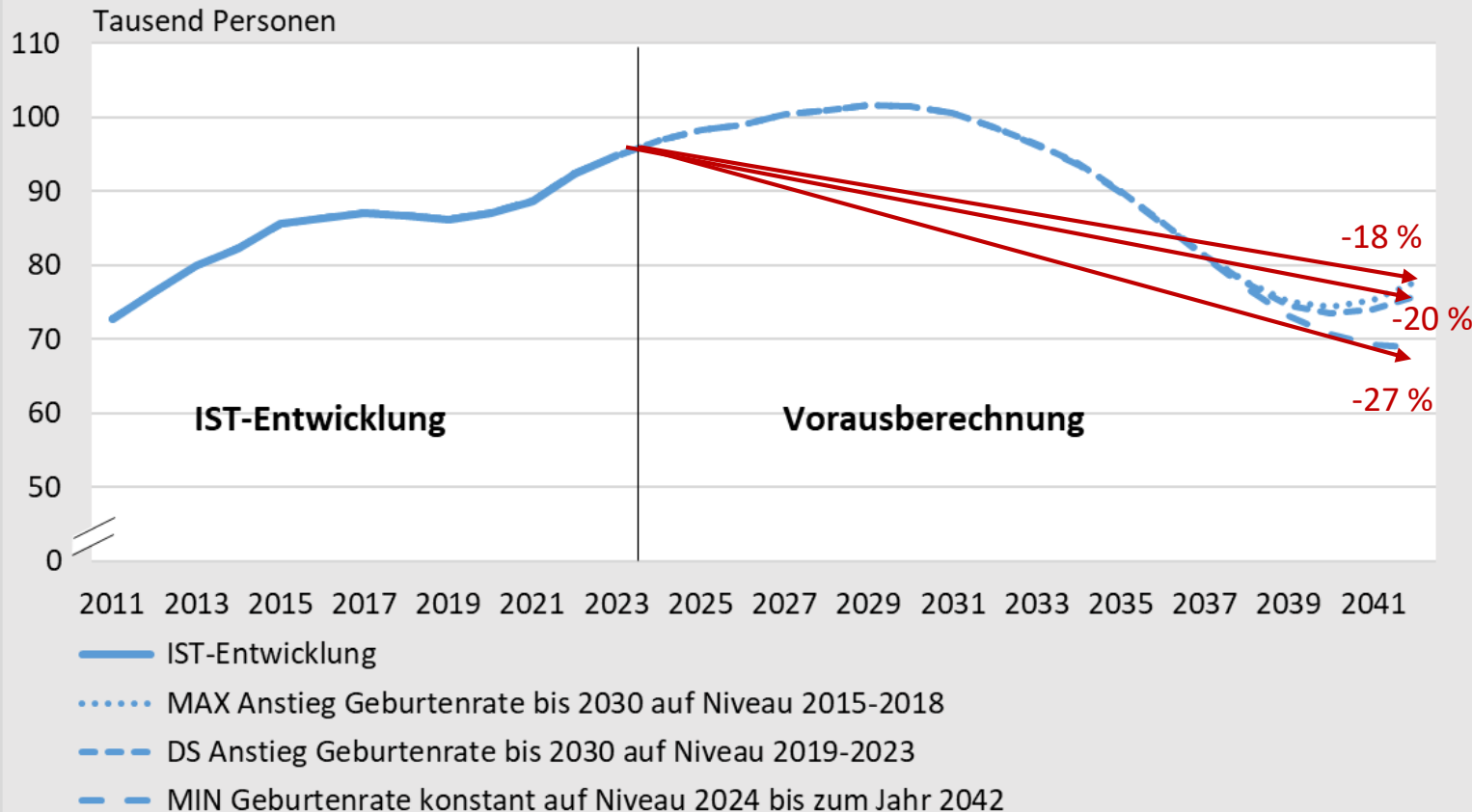
- Aktuell Höchststand der 7- bis unter 13-Jährigen
- Bei Anstieg der TFR ab 2025 Rückgang der Zahl der Kinder (7 bis unter 13 Jahre) bis 2035 um ca. 25 Prozent, anschließend Zunahme um 14 bzw. 18 Prozent
- Bei anhaltend niedriger TFR wie 2024 Rückgang der Kinderzahl noch bis 2039 um 32 Prozent gegenüber 2023, anschließend leichter Anstieg um ca. 1 Prozent bis 2042

Zeitraum der Entwicklung		Berechnungsvariante		
		MIN	DS	MAX
2023-2042	Prozent Personen	-32 % -37 Tsd.	-16 % -19 Tsd.	-12 % -14 Tsd.
Jahr des Minimum		2039	2035	2035
2023-Min	Prozent Personen	-32 % -38 Tsd.	-26 % -31 Tsd.	-25 % -30 Tsd.
Min-2042	Prozent Personen	+1 % +1 Tsd.	+14 % +12 Tsd.	+18 % +16 Tsd.

3.4 Zukünftige Zahl der Jugendlichen von 13 bis unter 18 Jahren

Entwicklung der Bevölkerung von 13 bis unter 18 Jahren in Thüringen 2011 bis 2042

bis 2023: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, bis 2021 auf Basis des Zensus 2011, ab 2022 auf Basis des Zensus 2022
 ab 2024: Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung 2024 (Bevölkerung jeweils zum 31.12. des Jahres)



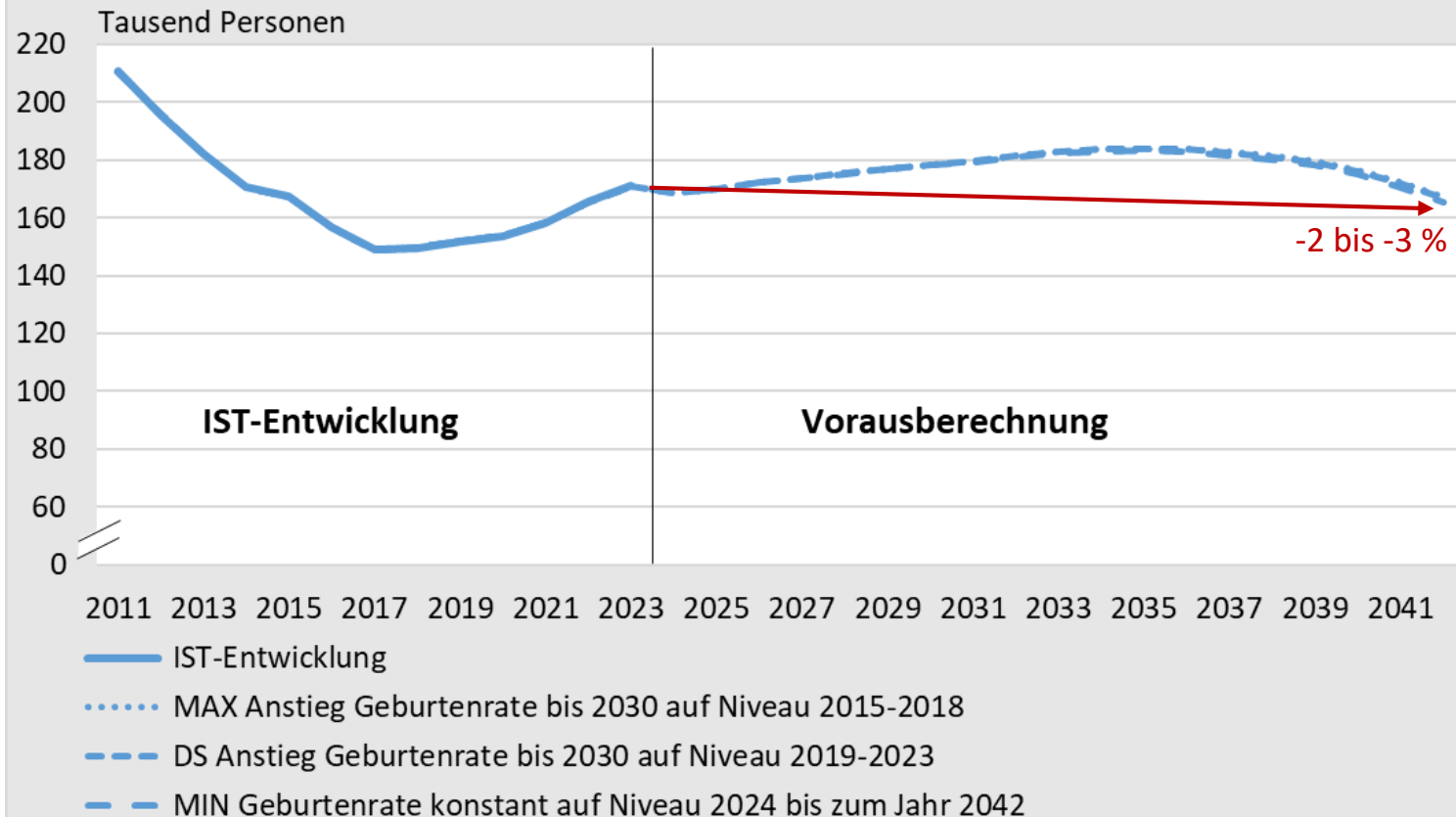
- Zunahme der 13- bis unter 18-Jährigen bis 2029 um 7 Prozent bzw. rund 7 Tausend Personen
- Bei Anstieg der TFR ab 2025 Rückgang der Zahl der Jugendlichen (13 bis unter 18 Jahre) bis 2040 um 22 Prozent, anschließend Zunahme um 3 bzw. 5 Prozent
- Bei anhaltend niedriger TFR wie 2024 Rückgang der Zahl der Jugendlichen bis mindestens 2042 um 27 Prozent gegenüber 2023

Zeitraum der Entwicklung		Berechnungsvariante		
		MIN	DS	MAX
2023-2042	Prozent Personen	-27 % -26 Tsd.	-20 % -19 Tsd.	-18 % -17 Tsd.
2023-2029 (Max)	Prozent Personen	+7 % +7 Tsd.		
Jahr des Minimum		2042	2040	2040
Max-Min	Prozent Personen	-35 % -33 Tsd.	-28 % -28 Tsd.	-27 % -27 Tsd.
Min-2042	Prozent Personen		+3 % +2 Tsd.	+5 % +3 Tsd.

3.5 Zukünftige Zahl der jungen Völljährigen von 18 bis unter 27 Jahren

Entwicklung der Bevölkerung von 18 bis unter 27 Jahren in Thüringen 2011 bis 2042

bis 2023: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, bis 2021 auf Basis des Zensus 2011, ab 2022 auf Basis des Zensus 2022
ab 2024: Ergebnisse der angepassten 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung 2024 (Bevölkerung jeweils zum 31.12. des Jahres)



- Die Entwicklung der Geburtenrate hat bis 2042 kaum Auswirkungen auf die Entwicklung der jungen Erwachsenen, da diese größtenteils bereits geboren sind
- Bis 2035 nimmt die Zahl der jungen Erwachsenen um rund 7,5 Prozent (12 bis 13 Tausend Personen) zu, anschließend geht sie um rund 9,5 Prozent bzw. ca. 17 Tausend Personen zurück
- Insgesamt ergibt sich so ein Rückgang der jungen Volljährigen im Zeitraum 2023 bis 2042 um 2 bis 3 Prozent bzw. 4 bis 5 Tausend Personen

4. Zusammenfassung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen insgesamt geht langfristig zurück ...

- ... ABER die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in den nächsten Jahren zunächst noch steigen
- ... Bei einem Anstieg der Geburtenrate (Normalisierung) in den nächsten Jahren, kann ab ca. 2028 auch die Zahl der Kinder unter 7 Jahre wieder zunehmen

Generell gilt:

- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen reagiert zeitverzögert als „Demografisches Echo“ auf die Zahl der Geburten und
- führt dadurch entsprechend zeitverzögert zu einer steigenden bzw. sinkenden Nachfrage nach entsprechenden Infrastrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.
- Regional zum Teil unterschiedliche Entwicklungen

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Ansprechpartner

Dr. Susanne Knabe

Referentin

Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 57331-9270

E-Mail: susanne.knabe@statistik.thueringen.de

Vortrag am 3. März 2025

Landesjugendhilfeausschuss, Erfurt

Die verwendeten und dargestellten Daten haben den

Bearbeitungsstand Februar 2025

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2025

Zusammengefasste Geburtenziffer 2012-2024 nach Kreisen

TFR (Kinder je Frau)		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*
16051	Stadt Erfurt	1,4	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,3	1,2	1,2	1,1
16052	Stadt Gera	1,5	1,5	1,6	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,6	1,5	1,4	1,3
16053	Stadt Jena	1,2	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,1	1,0	1,0
16054	Stadt Suhl	1,5	1,7	1,7	1,5	1,9	1,5	1,4	1,4	1,6	1,6	1,7	1,3	1,4
16055	Stadt Weimar	1,5	1,3	1,5	1,4	1,5	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,2	1,1	1,0
16061	Eichsfeld	1,6	1,6	1,6	1,7	1,9	1,8	1,8	2,0	1,8	1,8	1,7	1,7	1,5
16062	Nordhausen	1,4	1,5	1,6	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,3
16063	Wartburgkreis	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,5	1,4
16064	Unstrut-Hainich-Kreis	1,6	1,5	1,7	1,8	1,7	1,9	1,8	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,5
16065	Kyffhäuserkreis	1,5	1,5	1,5	1,6	1,8	1,8	1,6	1,6	1,8	1,7	1,7	1,6	1,5
16066	Schmalkalden-Meiningen	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,4	1,3
16067	Gotha	1,6	1,6	1,6	1,6	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,7	1,5	1,4	1,3
16068	Sömmerda	1,5	1,6	1,5	1,7	1,9	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,4	1,3
16069	Hildburghausen	1,6	1,5	1,4	1,7	1,6	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,4	1,4
16070	Ilm-Kreis	1,5	1,5	1,6	1,7	1,6	1,7	1,7	1,5	1,5	1,6	1,4	1,2	1,2
16071	Weimarer Land	1,7	1,7	1,6	1,6	1,9	1,7	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4
16072	Sonneberg	1,4	1,4	1,6	1,5	1,6	1,6	1,5	1,4	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3
16073	Saalfeld-Rudolstadt	1,5	1,6	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4
16074	Saale-Holzland-Kreis	1,6	1,5	1,7	1,7	1,7	1,6	1,8	1,5	1,6	1,5	1,4	1,3	1,2
16075	Saale-Orla-Kreis	1,5	1,7	1,5	1,6	1,8	1,9	1,7	1,6	1,8	1,8	1,6	1,4	1,5
16076	Greiz	1,5	1,6	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,6	1,6
16077	Altenburger Land	1,5	1,4	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,5	1,8	1,5	1,3	1,3
16	Thüringen	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,3

TFR – Total Fertility Rate

* Hochrechnung auf Basis der
Lebendgeborenen im Zeitraum
Januar-November 2024

Zusammenhang zwischen Altersstruktur, Geburtenrate und Geburtenzahl - Phasen der Geburtenentwicklung seit 1990

Relative Veränderung gegenüber 1990 in Prozent
(1990 = 100 %)

